

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

Keine Verschlechterungen für Patienten und Ärzte!

Die Kassenfusion macht Oberösterreich zum Verlierer. Die Negativeffekte werden bis zu 190 Millionen Euro jährlich betragen. Auch eine Verschlechterung bei den Honoraren für die Kassenärzte ist zu befürchten. Die Ärztekammer für OÖ würde das aber keinesfalls akzeptieren.

Seite 6

Ausschreibungen/Besetzungen finden Sie unter:
www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen
Mehr dazu auf Seite 20



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekoee.at

Editorial

Die Regierung lässt keine Zweifel daran aufkommen, dass die Einheitskasse kommt. Dadurch würde Oberösterreich als beitragsstarkes Bundesland viel Geld verlieren – das bestätigt auch der Volkswirtschaftsprofessor Dr. Friedrich Schneider, Kepler Uni Linz. Für uns als Ihre Interessensvertretung ist klar: Wir werden keinesfalls Verschlechterungen hinnehmen. Lesen Sie mehr dazu in der Coverstory der Sommerausgabe ab Seite 6.

Wie es sich mit der Lehrpraxis gemeinsam arbeiten lässt, zeigten bereits die Interviews mit Inhabern und Lehrpraktikantinnen in der letzten Ausgabe der OÖ Ärzte. Diesmal finden Sie detaillierte Informationen zur gesicherten Finanzierung und welche Schritte bis zur Lehrpraxis zu setzen sind, ab Seite 10.

Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik: Der so betitelten Veranstaltung in der Ärztekammer im Juni folgten zahlreiche Gäste, die intensiv mit dem Podium und hier auch Landesrätin Mag. Christine Haberlander diskutiert haben. Einen Nachbericht finden Sie ab Seite 16.

FEDERLEICHT wiederum titelt ein Bewegungsprogramm der Sozialversicherungsanstalt SVA. Das geförderte, standardisierte Bewegungsprogramm für Personen mit Adipositas und/oder Diabetes mellitus wird über die Nahtstelle der niedergelassenen Ärzte und Stoffwechselambulanzen in Oberösterreich implementiert (Seite 23).

Die Anzahl der Medizinerinnen steigt jährlich. Deshalb stehen diesmal im Ärzteporträt die Frauen im Mittelpunkt. Meine Kollegin Celia Ritzberger ergründete in Gesprächen mit drei Ärztinnen, was Frauen leisten und welche Hürden es zu überwinden gibt (ab Seite 28).

Die Nachberichte zum Kammerflimmern in der Sandburg (Seite 47), zur Vernissage von Michael Unterluggauer (Seite 36) sowie zu den Literarischen Begegnungen mit Kurt Palm und Renate Silberer (Seite 34), die Spendenübergabe der MedAk vom erfolgreichen Tarockturnier (Seite 4) und die Standesveränderungen (ab Seite 40) beschließen die umfangreiche Sommerausgabe!

Claudia Werner



IM DIENST DER
ÄRZTESCHAFT
SEIT 1978

Handelsgesellschaft m.b.H.
Landwiedstraße 123, A-4020 Linz
Tel. +43(0)732 / 34 30 64
office@med-tech-schnelzer.at
www.med-tech-schnelzer.at

SCHNELZER & PARTNER
MEDIZINTECHNIK MIT SERVICEKOMPETENZ
& PRAXISBEDARF

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Das erste Halbjahr war turbulent	4-5
COVERSTORY	
„Wir werden keine Verschlechterung für Patienten und Ärzte hinnehmen“	6-9
RECHT & SERVICE	
Lehrpraxis in Oberösterreich: Umsetzung und Finanzierung gesichert	10-13
Absolvierung einer Lehrpraxis: Rahmenbedingungen für Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zur Allgemeinmedizin	14-15
Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik	16-18
Ausgezeichnet	19
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	20
Terminkalender	25
15. Linzer Kongress für Allgemeinmedizin: Diabetes mellitus im Fokus	27
ÄRZTEPORTRÄT	
Frauen in der Medizin: Zwischen Familie, Freizeit und Fortschritt	28-31
KLEINANZEIGEN	32-33, 38-39, 45
KULTUR & EVENTS	
Literarische Begegnungen: Heißer Sommer in der Stadt	34-35
Vernissage: Energieträger Michael Unterluggauer	36-37
PERSONALIA	
Standesveränderungen	40-43
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	44
Diplomüberreichung	46
KAMMER INTERN	47



Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES
 CSR-GÜTESIEGEL
 FÜR DRUCKEREIEN





Dr. Gerhard Mayr, Mag. (FH) Michaela Haunold, Dr. Peter Niedermoser

TAROCKIEREN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Bereits zum achten Mal fand heuer am Freitag, den 13. April das Gesundheits-Tarockturnier der Ärztekammer für Oberösterreich und der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt. Dieser Freitag, der 13. erwies sich als Glückstag für die Caritas, denn der Gesamterlös des Turniers kommt dem Help-Mobil zugute.

76 begeisterte Tarockierer trafen sich, um einem der ältesten Kartenspiele der Welt nachzugehen. Wie jedes Jahr wurden die Teilnahmegebühren für einen guten Zweck gespendet. Heuer wurde das Help-Mobil der Caritas ausgewählt, die für die Anschaffung eines dringend benötigten neuen Fahrzeugs finanzielle Unterstützung braucht. Am Montag, 9. Juli 2018 fanden sich deshalb Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ und Dr. Gerhard Mayr, Direktor-Stellvertreter der OÖGKK im Hofer-Saal ein, um Mag. (FH) Michaela Haunold, Caritas-Projektleiterin und Andreas Falkner vom Spendenmarketing der Caritas OÖ den Betrag offiziell zu überreichen. 1.489,12 Euro wurden in einem feierlichen Rahmen übergeben. Michaela Haunold freute sich über die große Summe: „Im Oktober bekommen wir den neuen Bus und können auch weiterhin Anlaufstelle und oft einziger sozialer Kontakt für jene Menschen sein, die keine anderen Obdachlosen-Einrichtungen aufsuchen.“

Das erste Halbjahr war turbulent

In der vorliegenden Ausgabe wird erneut sehr ausführlich auf die Kassenreform eingegangen. Ich bin überzeugt, dass unsere Einschätzung der Problematik dieser „Reform“ ins Schwarze trifft. Wir werden mit aller Kraft dafür kämpfen, dass die Ärztinnen und Ärzte jedoch nicht den schwarzen Peter ziehen – darauf können Sie sich verlassen.

Ein Thema, das derzeit aus dem Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist, ist die Fortbildungspflicht. Die nächste Evaluation unserer Fortbildung wird im Jahr 2019 fällig. Derzeit werden in Oberösterreich jene (wenigen) Kolleginnen und Kollegen von einem unabhängigen Disziplinartrat gehört, bei denen sich im Rahmen der letzten Überprüfung der Fortbildungspflicht herausgestellt hat, dass sie dieser nicht nachgekommen sind. Der Disziplinartrat besteht aus einem unabhängigen Richter und zwei ärztlichen Beisitzern, die Verhandlungen mit jenen durchführen, die ihre Fortbildungspflicht nicht erfüllt haben. Die ausgefertigten Disziplinarerkenntnisse gehen dann offiziell der Ärztekammer zu – und diese sind keine Bagatellen. Ich verstehe gut, dass die Disziplinarbehörden in Oberösterreich, aber auch in den anderen Bundesländern, Verstöße gegen die Fortbildungspflicht mit entsprechender Härte bewerten. Sich nicht regelmäßig fortzubilden und das auch entsprechend zu dokumentieren, ist aus meiner Sicht kein Kavaliersdelikt, sondern schadet dem zu Recht hohen Ansehen der gesamten Ärzteschaft in der Bevölkerung. Immerhin war es für 96 Prozent der Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich, sich korrekt und ausreichend fortzubilden.



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

LEHRPRAXIS ENDLICH FINANZIERT

Es ist uns in den vergangenen Jahren nicht gelungen, die jungen Kolleginnen und Kollegen ausreichend für die Allgemeinmedizin zu begeistern. Dafür gibt es ein Bündel an Gründen, die wir schon oft in der OÖ Ärzte dargestellt haben. Wir versuchen mit aller Kraft, diese Probleme gemeinsam mit der GKK und dem Land OÖ zu lösen.

Ich bin daher sehr froh, dass wir es in Oberösterreich einerseits geschafft haben, dass die Studierenden der medizinischen Fakultät verpflichtend vier Wochen während des klinischen Jahres zu einer Allgemeinärztin oder zu einem Allgemeinarzt gehen werden und andererseits auch, dass die Finanzierung der Lehrpraxis nun bundesweit auf einheitliche Beine gestellt wurde. Oberösterreich ist auch hier wieder ein Spitzenreiter – und zwar bei der Anzahl der bewilligten Lehrpraxen, wo den jungen Kolleginnen und Kollegen die tolle Arbeit der Allgemeinmedizin vermittelt wird. In Oberösterreich haben wir gemeinsam mit den Trägern, der GKK und dem Land den – für alle Beteiligten einfacheren – Weg gewählt, bei der die jungen Kolleginnen und Kollegen bei den Trägern angestellt bleiben und den Lehrpraxisleitern – wie das rechtlich genannt wird – „überlassen“ werden. Wichtig ist mir dabei, dass hier keine Zwangszuteilung stattfindet, sondern sich der Lehrpraxisleiter und der Lehrpraktikant selber „finden“ müssen. Das genaue Prozedere wird in der aktuellen Ausgabe dargestellt. Liebe Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin: Suchen Sie weiterhin so engagiert für die Bewilligung einer Lehrpraxis an, sodass wir diese den jungen Kolleginnen und Kollegen flächendeckend anbieten können.

RASTERZEUGNISSE WERDEN ANGEPA SST

Ich habe schon oft erläutert, dass die Inhalte der Rasterzeugnisse von den Vertretern der wissenschaftlichen Gesellschaften und Bundesfachgruppen erstellt wurden. Trotz der zahllosen Aufforderungen, hier keine übertriebenen, ja unmöglichen Richtzahlen festzuschreiben, ist das in manchen Sonderfächern leider trotzdem so passiert. Im vergangenen Dreivierteljahr haben wir Wünsche für eine Anpassung der Richtzahlen und Inhalte von den Vertretern der jeweiligen Sonderfächer eingeholt und gesichtet. In Abstimmung mit dem Bundesministerium sind wir auf einem guten Weg, um jene Inhalte, die sich in der Realität als nicht oder nur sehr schwierig umzusetzen herausgestellt haben, nun in die richtigen Bahnen zu lenken. Die neuen Rasterzeugnisse, insbesondere deren modularer Aufbau, sind, wie wir in den vergangenen drei Jahren gesehen haben, der Ausbildungsrealität angepasst, und das System wird gut angenommen. Einzelne Richtwerte aber, die jetzt korrigiert werden, haben eine gute Ausbildung deutlich erschwert.

Ich wünsche Ihnen in der restlichen Zeit des Sommers noch einige wunderschöne Tage der Erholung.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im August 2018



„Wir werden keine Verschlechterungen für Patienten und Ärzte hinnehmen!“

Die Kassenfusion macht Oberösterreich zum Verlierer. Die Negativeffekte werden bis zu 190 Millionen Euro jährlich betragen. Auch eine Verschlechterung bei den Honoraren für die Kassenärzte ist zu befürchten. Die Ärztekammer für OÖ würde das aber keinesfalls akzeptieren.

Obwohl Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass sich durch Kassenfusionen keine Einsparungen erzielen lassen, obwohl Experten vor den negativen Folgen für das Gesundheitssystem warnen, obwohl Verfassungsjuristen Bedenken äußern: Die Bundesregierung scheint 2019 die Kassenfusion wie im „Positionspapier“ geplant durchziehen zu wollen – ohne jede Diskussion. Mit der nun über Nacht beschlossenen Ausgabenbremse für die Kassen untermauert sie das.

60 MILLIONEN EURO FLIEßEN PRO JAHR AB

In Oberösterreich müssten längst alle Alarmglocken schrillen. Denn unser Bundesland wäre bei einer Kassenfusion der große Verlierer. Die Regierung plant, die Einnahmen der Sozialversicherung auf Basis 31. Dezember 2017 einzufrieren. Demnach würden die höheren Beiträge der Oberösterreicher von rund 60 Millionen Euro 2018 zur Gänze abfließen. Nicht nur das. Auch ist vorgesehen, dass die Hälfte der Rücklagen aus Oberösterreich zur Einheitskasse wandert. Das abgesaugte Geld soll in Bundesländer mit schlechterer Struktur fließen.

„Dabei wäre dieses Geld in Oberösterreich dringend erforderlich“, kritisiert OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte in der Ärztekammer für OÖ. „Für den Ausbau der wohnortnahen Gesundheitsversorgung am Land, für die Beseitigung von Limitierungen und den Ausbau des extramuralen Leistungsspektrums, um die Wartezeiten bei Ärzten verkürzen und die Spitalsambulanzen entlasten zu können.“

„Das sind gewaltige Summen, die den Oberösterreichern und Oberösterreichern entzogen werden. Die Beiträge der Bevölkerung müssen im Land bleiben“, fordert Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ. „Alle Verantwortlichen im Gesundheitssystem müssen weiterhin gemeinsam dafür kämpfen, dass das ganze Geld den Patientinnen und Patienten, den Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich zugutekommt.“



„Dass die Regierungsspitze Gespräche mit uns Ärztevertretern verweigert, zeugt von sehr schlechtem Stil.“

Dr. Peter Niedermoser,
Präsident

BIS ZU 188 MIO. EURO NEGATIVER GESAMTEFFEKT

Eine aktuelle Studie des renommierten Linzer Volkswirtschaftsprofessors Dr. Friedrich Schneider offenbart noch eine viel größere Dimension des Mittelabflusses. Für Oberösterreich entstehe ein negativer Gesamteffekt zwischen 85 und 188 Millionen Euro, etwa durch weniger Nachfrage bei oberösterreichischen Gesundheitsanbietern und Zentralisierung der Beschaffung – pro Jahr, wohlgemerkt. Für ihn sei nicht nachvollziehbar, so Schneider bei einem Symposium an der JKU in Linz, wie sich durch die Reform in den kommenden fünf Jahren eine Milliarde Euro einsparen ließe – ohne Leistungskürzungen. Der Anteil der Verwaltungskosten an den Gesundheitsausgaben sei in Österreich im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich, stellt Schneider fest. Und er verweist auf einen empirischen Befund in Deutschland: Dort habe sich gezeigt, dass durch Fusionen und eine starke Reduktion der Kassen die Verwaltungskosten nicht gesunken, sondern sogar deutlich gestiegen seien. Auch die Schweiz hat es nicht geschafft, Verwaltungskosten durch Fusionen zu senken. „Die Empirie zeigt eindeutig, dass große Kassen die theoretischen Vorteile nicht ausschöpfen können“, sagt Schneider.

Letzteres unterstrich beim Symposium auch der frühere Vorstandschef der AOK Bayern, Helmut Platzer. Sein Fazit: Zusammenlegen allein spare kein Geld, billiger werde es nur durch Zusperrern. Der Prozess einer Fusion koste etwa durch neue IT-Infrastruktur viel Geld und fresse das Einsparpotenzial wieder auf.



„Wir werden bei einer Einheitskasse nur eine Honorarregelung akzeptieren, die sowohl kurz- als auch mittelfristig zu einer Verbesserung für die oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte führt.“

OMR Dr. Thomas Fiedler,
Kurienobmann niedergelassener Ärzte

BUNDESKASSE SCHERT ALLES ÜBER EINEN KAMM

Bei der geplanten Zusammenlegung der neun Länderkassen in Österreich gibt es viele Fragezeichen. Für Präsident Dr. Peter Niedermoser und Direktor Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner ist aber schon jetzt klar: „Durch die Reform darf es in Oberösterreich zu keinen Verschlechterungen kommen – weder für die Ärzte noch für die Patienten. Wir werden sehr genau darauf achten.“

„Wenn sich Möbelhändler zusammenschließen, bedeutet das für die Lieferanten nichts Gutes“, gibt Dr. Felix Wallner zu bedenken. „Wir lehnen diese Kassenfusion ab, weil sie zum Ziel hat, durch die gesteigerte Marktmacht die Honorare der Vertragspartner, vor allem auch der Kassenärzte, möglichst niedrig zu halten. Zumindest mittelfristig drohen uns daher mit Sicherheit erhebliche Einbußen.“

„Die Einheitskasse ist der erste Schritt zur Verstaatlichung der Medizin und schert alles über einen Kamm“, warnt Dr. Peter Niedermoser. „Vor allem bei den Leistungen ist eine deutliche Reduktion zu befürchten.“ Auch spezielle Vereinbarungen und regionale Lösungen sind gefährdet – etwa der Hausärztliche Notdienst HÄND oder die weitgehende Beseitigung der Chefarztspflicht. Auch der Zuschuss der OÖGKK zu den Ordinationsablösen würde der Vereinheitlichung zum Opfer fallen. Künftig sei es unmöglich, derartige Sonderregelungen zu entwickeln.

>

„Wir brauchen nicht weniger Wettbewerb durch ein zentralistisches Monopol, sondern im Gegenteil mehr Konkurrenz zwischen den Kassen“, bekräftigt auch Dr. Wallner. „Wir fordern seit langem ein transparentes Monitoring mit klar definierten Vergleichsparametern, aus denen ablesbar ist, welche Kassen mit ihren Beitragseinnahmen die beste Versorgung für ihre Versicherten erreichen.“



„Die Einheitskasse ist der erste Schritt zur Verstaatlichung der Medizin und schert alles über einen Kamm.“

Dr. Peter Niedermoser,
Präsident

ZUSAMMENARBEIT FÜR ALLE EIN GEWINN

Die OÖGKK und die Ärztekammer für OÖ konnten in den vergangenen Jahren sehr gut miteinander. „Seit 15 Jahren gibt es eine gemeinsame Strategie, die auf gegenseitige Bedürfnisse Rücksicht nimmt, Reibungsflächen ausschaltet und eine tragfähige Beziehung sicherstellt. Im Zentrum dieser Partnerschaft stand immer der größtmögliche gemeinsame Erfolg für Oberösterreich“, beschreibt Dr. Thomas Fiedler. So gelang es auch, dass OÖ bei den Honoraren seit vielen Jahren die österreichweit höchsten Steigerungen erzielte. Von 2005 bis 2016 gab es bei den Honoraren pro Fall eine Steigerung um 35,54 Prozent, im Österreich-Schnitt um 13 Prozent. Bei den Honoraren pro Arzt wird der Trend ebenfalls gut sichtbar: Hier liegt das Plus bei 51,96 Prozent, im Österreich-Schnitt bei 41,9 Prozent.

AUTONOMIE IN DEN LÄNDERN?

Diese für alle Seiten gewinnbringende Partnerschaft in Oberösterreich scheint nun in Etappen auf die – von der Regierung aufgezwungenen – Auflösung zuzusteuern. „Der einheitliche Moloch verschluckt alles, beschert anstatt einer Dynamik einen starren Zentralismus“, kritisiert Dr. Peter Niedermoser. „Dann wäre ein gutes System zerschlagen und die gute Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung

Oberösterreichs Geschichte. Deshalb fordern wir, dass die Einnahmen in den Ländern autonom verwaltet werden. Wir müssen weiterhin die Möglichkeit haben, unser Gesundheitssystem vor Ort entsprechend gestalten zu können.“

Noch ist aber nicht klar, ob nach der angekündigten Kassenfusion den Ländern eine gewisse Budgetautonomie gewährt wird. Denn bislang hat die Bundesregierung keinerlei Gesprächsbereitschaft mit den Vertretern der Ärzte gezeigt. Ganz im Gegenteil: Alle Angebote und Anfragen seitens der Ärztekammern wurden zurückgewiesen oder erst gar nicht beantwortet. „Die Regierung lässt überhaupt nicht mit sich reden“, kritisiert Dr. Peter Niedermoser den schlechten Stil. Wertschätzung sieht anders aus.



„Wir brauchen nicht weniger Wettbewerb durch ein zentralistisches Monopol, sondern im Gegenteil mehr Konkurrenz zwischen den Kassen durch ein transparentes Leistungsmonitoring.“

Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner,
Kammeramtsdirektor

„WOLLEN DAS OPTIMUM HERAUSHOLEN“

Ein handstreichartiges Vorgehen der Regierung hat die Lage zusätzlich angespannt. Sie beschloss am 5. Juli ohne jede Begutachtung eine gesetzliche Obergrenze für die Ausgaben bei den Gebietskrankenkassen. Die sogenannte Ausgabenbremse kommt einer Entmündigung der Kassen gleich. Die neue Bestimmung im ASVG (Allgemeines Sozialversicherungsgesetz) schränkt die Kassen nicht nur bei der Personalaufnahme und bei Investitionen weitgehend ein, sondern nimmt sie auch bei den Honorarverhandlungen mit den Ärztekammern an die Leine. Das verheißt für die angelaufenen Verhandlungen nichts Gutes. Wie es aussieht, wird die Ärztekammer für OÖ mit der OÖGKK noch die Honorare für 2018 und 2019 verhandeln. Zuletzt hat es konstruktive Gespräche über die Finanzierung einer Reihe struktureller Änderungen und Verbesserungen gegeben, es gibt eine gemeinsame Ziele-Charta, die partner-

schaftlich umgesetzt wird: beispielsweise Wartezeiten bei Fachärzten durch gezielten Stellen-Ausbau verkürzen, Behandlungsqualität weiter verbessern, vertragliche Degressionen oder Limitierungen anpassen. Durch das nun übergestülpte Korsett Ausgabengrenze wird der Spielraum eingeengt. „Auch wenn es durch das Vorgehen der Bundesregierung deutlich schwieriger wird und wir uns keine Wunder erwarten dürfen, so werden wir dennoch alles daran setzen, für die Ärztinnen und Ärzte für 2018 und 2019 ein Optimum herauszuholen“, verspricht Dr. Peter Niedermoser.

EXTREME HERAUSFORDERUNGEN

Natürlich bereitet sich die Ärztekammer für OÖ schon jetzt darauf vor, dass in den nächsten Jahren ein österreichischer Gesamtvertrag für alle Kassenärzte ausverhandelt wird. Das wird eine extreme Herausforderung. Denn die arbeitgeberfreundlich agierende Regierung will für Unternehmen Lohnnebenkosten und Versicherungsbeiträge reduzieren – plant aber keinesfalls, mehr Geld ins Gesundheitssystem zu investieren.

Wahrscheinlich ist, dass künftig für die Kassenärzte weniger Geld zur Verfügung stehen wird. Das wird zu einem problematischen Verteilungskampf zwischen den Bundesländern und einer Nivellierung nach unten führen.

KLARES NEIN ZU VERSCHLECHTERUNGEN

Wie und was auch immer kommen mag: „Ganz sicher ist, dass wir uns nach der Kassenfusion stark in die Verhandlungen einbringen werden“, kündigt Kurienobmann Dr. Thomas Fiedler an. „Denn wir wollen in den Gesprächen mit der Bundeskasse ein optimales Ergebnis erzielen.“ Eine Grenze sei jetzt schon klar: „Wir werden bei einer Einheitskasse nur eine Honorarregelung akzeptieren, die sowohl kurz- als auch mittelfristig zu einer Verbesserung für die oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte führt. Wir werden keinesfalls Verschlechterungen akzeptieren – sondern vorher die Reißleine ziehen und notfalls auch rechtzeitig aus dem System aussteigen!“ ■

Franz Schöffmann



Konferenz der Ärztinnen und Ärzte
in Ausbildung

[beruf.karriere.leben](#)
[karriere.leben.beruf](#)
[leben.beruf.karriere](#)

Programm und Anmeldungen unter:

wirsinddiezukunft@aerztekammer.at
oder www.wsdz.at

Freitag, 28. September 2018

25hours Hotel
Lerchenfelder Str. 1-3,
1070 Wien
von 16:30 bis 20:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

BUNDESKURIE
ANGESTELLTE ÄRZTE

ÖÄK
ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTEKAMMER



Lehrpraxis in Oberösterreich Umsetzung und Finanzierung gesichert

Die Finanzierung der verpflichtenden Lehrpraxis im Rahmen der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin ist mittlerweile bundesweit gesichert. In Oberösterreich wurde mit allen zuständigen Stellen eine Einigung über die konkrete Umsetzung erzielt, sodass wie geplant seit Juni die ersten Lehrpraktikanten in Ihren Ordinationen starten können!

In einem gemeinsamen Rundschreiben mit der OÖGKK haben wir die wichtigsten Punkte für Sie zusammengefasst.

1. FINANZIERUNG

Für die Jahre 2018 bis 2020 werden die Kosten grundsätzlich zu 25 Prozent vom Bund getragen, von den Ländern zu 32,5 Prozent, von den Sozialversicherungen ebenfalls zu 32,5 Prozent und die restlichen zehn Prozent durch die Lehrpraxis bzw. Lehrgruppenpraxis. Ab 2021 verkürzt sich der Anteil der Länder und Sozialversicherungen auf je 30 Prozent und der Anteil der Lehrpraxis beziehungsweise

Lehrgruppenpraxis soll auf 15 Prozent steigen. Zwischen OÖGKK und Ärztekammer für OÖ ist vereinbart, dass die Leistungen von Lehrpraktikanten vertraglich verrechenbar sind und zur Abdeckung der Aufwendungen für den Lehrpraktikanten Umsatzsteigerungen zulässig sind.

Wir gehen davon aus, dass der Beitrag zum Gehalt des Lehrpraktikanten – wie zuvor angeführt hat der Lehrpraxisinhaber zehn Prozent von den Gesamtkosten zu tragen – auf jeden Fall durch die Umsatzsteigerung erwirtschaftet werden kann beziehungsweise der Lehrpraktikant zu einer entsprechenden Arbeitsentlastung des Praxisinhabers beiträgt.

2. UMSETZUNG DER LEHRPRAXIS IN OBERÖSTERREICH

In die konkrete Umsetzung sind die Rechtsträger der Krankenanstalten einbezogen. Die Lehrpraktikanten bleiben weiterhin im Spital angestellt, sie erhalten für die letzten sechs Monate eine Dienstzuteilung mit 30 Wochenstunden zu einer Lehrpraxis und haben grundsätzlich die Möglichkeit, zusätzlich Dienste im Krankenhaus zu absolvieren.

Daher wird die Förderung über die Rechtsträger des Spitals abgewickelt. Diese bezahlen den Lehrprak-

tikanten weiterhin ihr Gehalt aus und stellen nach sechs Monaten die entsprechenden Rechnungen an die einzelnen Fördergeber, also Bund, Land, Sozialversicherung und eben auch den Anteil an den Lehrpraxisinhaber, das heißt, der zehnpromzentige Anteil wird im Nachhinein abgerechnet.

Theoretisch denkbar wäre auch eine direkte Anstellung beim Lehrpraxisinhaber (und nicht beim Krankenhaus). Dabei müsste aber die Förderabwicklung über den Lehrpraxisinhaber direkt erfolgen.

Wir gehen davon aus und empfehlen, dass in Oberösterreich fast ausschließlich das Anstellungsmodell beim Rechtsträger umgesetzt wird und die Turnusärzte daher bei ihrem Stammspital angestellt bleiben. Das vereinfacht die organisatorische Abwicklung für Lehrpraxisinhaber und Lehrpraktikanten enorm.

Weitere Informationen zur Lehrpraxis wie etwa Anerkennung der Ordination, erforderliche Verträge und Tätigkeitsumfang der Lehrpraktikanten entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.

3. OBERÖSTERREICH BRAUCHT NOCH BEWILLIGTE LEHRPRAXEN

Auch wenn Oberösterreich mit bisher 37 bewilligten Allgemeinmedizin-Lehrpraxen österreichweit bereits im Spitzenfeld liegt, gehen wir davon aus, dass dies noch nicht ausreichend und auch noch nicht flächendeckend ist.

Wir appellieren daher an alle niedergelassenen Ärzte für Allgemeinmedizin, ihre Ordination als Lehrpraxis bewilligen zu lassen und in der Folge Lehrpraktikanten auszubilden.

Ihre Vorteile dabei sind:

- Zusammenarbeit und medizinischer Austausch;
- Unbürokratische Abwicklung durch Anstellung beim Rechtsträger, der weiterhin Dienstgeber ist;
- Lehrpraktikant, der großteils sehr eigenständig arbeiten darf, kann nach einer Einarbeitungsphase auch Arbeit abnehmen;
- Gehaltskosten können durch Förderungen und die Verrechenbarkeit der Leistungen grundsätzlich abgedeckt werden;
- Lehrpraktikant als potenzieller Interessent für Praxisnachfolge oder Job-Sharing-Gruppenpraxis.

BEI FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Ärztammer für OÖ

Dr. Maria Leitner, E-Mail: recht@aekoee.at,

Tel.: 0732 77 83 71-205

Julia Nobis, E-Mail: nobis@aekoee.at,

Tel.: 0732 77 83 71-205

OÖGKK

Mag. Harald Danner,

E-Mail: harald.danner@oogkk.at,

Tel.: 05 7807 104820

FAQ ZUR LEHRPRAXIS

1. Welche Anforderungen müssen Sie für die Bewilligung Ihrer Ordination als Lehrpraxis nach der neuen Ärzteausbildungsordnung (ÄAO 2015) erfüllen?

Wir gehen davon aus, dass Kassenärzte diese Voraussetzungen in der Regel erfüllen und somit nach vier Jahren freiberuflicher Tätigkeit die Bewilligung erhalten können. Mit der neuen ÄAO wurden die Voraussetzungen für die Anerkennung geändert. Gemäß § 12 ÄAO 2015 sind folgende Bewilligungskriterien für Lehrpraxen und Lehrgruppenpraxen vorgesehen:

- zumindest **800 Patienten** pro Quartal in einem Durchrechnungszeitraum von einem Jahr – wobei diese Zahl aus berücksichtigungswürdigen Gründen auf 750 unterschritten werden kann, etwa bei Teilnahme am Disease-Management-Programm (DMP) Therapie aktiv
- eine mindestens **vierjährige Berufserfahrung** als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin oder sonstige freiberufliche Tätigkeit als Arzt für Allgemeinmedizin
- Absolvierung eines Lehrpraxisleiter-Seminars im Rahmen von zwölf Stunden (davon vier Stunden Präsenz-Seminar und acht Stunden e-Learning)
- Vorlage eines schriftlichen Ausbildungskonzeptes
- gültiges DFP-Diplom
- Vertrauenswürdigkeit
- eine entsprechende EDV-Ausstattung
- Kenntnisse der Grundlagen der Gesundheitsökonomie
- ökonomische Verschreibweise
- keine vorausgehende Kündigung eines Einzelvertrages innerhalb der vergangenen 15 Jahre



- keine rechtskräftige Entscheidung zur Honorarrückzahlung in einem Schiedskommissionsverfahren in den vergangenen fünf Jahren.

Zu den kassenrechtlich relevanten Punkten ist eine Anhörung des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger vorgesehen.

Für die Anerkennung der Ordination als Lehrpraxis ist der entsprechende Antrag über die Ärztekammer für OÖ zu stellen. Das Formular und die Kriterien finden Sie unter www.aekoee.at/lehrpraxis.

Das Ansuchen wird von der ÄKOÖ geprüft, mit Befürwortung an die Österreichische Ärztekammer weitergeleitet und dort im Ausschuss für Ärztliche Ausbildung behandelt. In der Folge erhalten Sie einen Bescheid auf Bewilligung Ihrer Ordination als Lehrpraxis durch die Österreichische Ärztekammer.

2. Welche Verträge/Vereinbarungen sind für Lehrpraxisinhaber relevant?

- Lehrpraxis-Gesamtvertrag

Dieser wurde abgeschlossen zwischen dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger und der Bundeskurie der niedergelassenen Ärzte der Österreichischen Ärztekammer. Er enthält grundsätzliche Bestimmungen zur Tätigkeit von Lehrpraktikanten in Ordinationen wie zum Beispiel über den Tätigkeitsumfang des Lehrpraktikanten, die Vertretung des Lehrpraxisinhabers beziehungsweise den Lehrpraxis-Einzelvertrag.

- Lehrpraxis-Einzelvertrag

Niedergelassene Ärzte für Allgemeinmedizin, die über eine Lehrpraxisanerkennung verfügen und beabsichtigen, Lehrpraktikanten auszubilden, haben zusätzlich – einmalig – einen Lehrpraxis-Einzelvertrag abzuschließen.

Alle Vertragsärzte für Allgemeinmedizin, die bereits jetzt über eine Lehrpraxis-Anerkennung verfügen, erhalten von der OÖGKK einen derartigen Lehrpraxis-Einzelvertrag zugesandt mit dem Ersuchen, diesen unterfertigt zu retournieren.

- Vereinbarung über die Dienstzuteilung

Zwischen dem Rechtsträger des Spitals, in dem der Lehrpraktikant angestellt bleibt, sowie dem Lehrpraktikanten und dem Lehrpraxisinhaber wird eine konkrete Vereinbarung über die Dienstzuteilung abgeschlossen. Diese erhalten Sie jeweils vom Spital beziehungsweise vom Lehrpraktikanten.

3. Wie finden Lehrpraktikant und Lehrpraxisinhaber zueinander?

Der Lehrpraktikant bewirbt sich beim Lehrpraxisinhaber. Es erfolgt keine „zwangsweise Zuteilung“!

Die Lehrpraktikanten werden sich im Vorfeld – so wie es auch bisher usus war – an die Ärztekammer wenden. Die ÄKOÖ führt eine Liste mit den bewilligten Lehrpraxen und kann auch Auskunft darüber geben, welche Lehrpraxen wann besetzt oder frei sind. Die Lehrpraktikanten werden sich mit den von ihnen bevorzugten Lehrpraxisinhabern in Verbindung setzen. Wenn sich dann ein Lehrpraktikant und ein Lehrpraxisinhaber über die sechs Monate Ausbildung einig sind, wird die konkrete Vereinbarung über die Dienstzuteilung mit dem Rechtsträger abgeschlossen.

4. Was darf der Lehrpraktikant alles tun?

Natürlich hat die Lehrpraxis als Teil der Ausbildung unter Anleitung und Aufsicht zu erfolgen. Jedoch genügt am Ende der Ausbildung nach 36 Monaten – also nach einer Zeit, zu der bisher bereits das *ius practicandi* erworben wurde – im Sinne der abnehmenden Aufsichtsintensität bei zunehmendem Ausbildungsstand in vielen Fällen eine jederzeitige Erreichbarkeit des Lehrpraxisinhabers.

Der Lehrpraktikant darf all jene Tätigkeiten ausüben, zu denen er berufsrechtlich befugt ist. Er darf also im Rahmen des gesamten Spektrums des Allgemeinmediziners tätig werden. Dazu zählen gemäß § 5 Lehrpraxis-Gesamtvertrag neben **Untersuchung und Behandlung** des Patienten auch das **Ausstellen von Rezepten und Überweisungen sowie von Bestätigungen und Attesten**. Der Lehrpraktikant hat dabei alle von ihm ausgestellten Dokumente dahingehend klar zu kennzeichnen, dass deren Ausstellung nicht durch den Lehrpraxisinhaber erfolgt ist, und zwar unter Verwendung des Kürzels „iA“ und Namenszeichnung. Jene ärztlichen Tätigkeiten, die gesamtvertraglich, insbesondere nach der Honorarordnung, besondere Voraussetzungen für die Erbringung einer Verrechnungsposition erfordern, dürfen zwar auch vom Lehrpraktikanten erbracht werden, jedoch nur unter Aufsicht und in Anwesenheit des Lehrpraxisinhabers.

Der Lehrpraktikant darf – sofern dies mit dem Ausbildungszweck und dem gesamtvertraglichen Versorgungsauftrag vereinbar ist – auch **bei kurzen Abwesenheiten des Lehrpraxisinhabers in der Ordination tätig werden** unter der Voraussetzung dessen **jederzeitiger Erreichbarkeit**. Es ist also erlaubt, dass der Lehrpraktikant die Patientenbe-

betreuung in der Ordination fortführt, obwohl der Lehrpraxisinhaber sich nicht in der Ordination befindet, sofern es der Ausbildungsstand erlaubt. Es kommt dabei nicht darauf an, aus welchem Grund sich der Lehrpraxisinhaber nicht in der Ordination aufhält. In Frage kommen daher nicht nur durch Visiten bedingte Abwesenheiten, sondern auch sonstige beruflich oder privat veranlasste Abwesenheiten oder auch Erkrankungen. Entscheidend ist dabei, dass der Lehrpraxisinhaber für den Lehrpraktikanten zu jeder Zeit erreichbar bleibt.

Auch **parallele Patientenbetreuung in getrennten Ordinationsräumen** durch den Lehrpraxisinhaber und den Lehrpraktikanten ist gestattet, sofern sich nicht ein Patient dagegen ausspricht und es der Ausbildungsstand des Lehrpraktikanten – der bereits am Ende seiner Ausbildung steht und daher über entsprechende Kenntnisse verfügt – erlaubt. Zulässig ist ein Tätigwerden eines Lehrpraktikanten

nach Maßgabe der Anordnungen des Lehrpraxisinhabers auch außerhalb der Ordinationsstätte zum Beispiel im Rahmen von **Visiten** sowie bei Visiten in Alten- und Pflegeheimen und sonstigen Einrichtungen, sofern der Praxisinhaber jederzeit erreichbar ist.

5. Vertretung des Lehrpraxisinhabers durch einen zur selbstständigen Berufsausübung berechtigten Arzt

Der Lehrpraxis-Gesamtvertrag sieht vor, dass sich der Lehrpraxisinhaber im Fall der Verhinderung durch einen anderen Arzt für Allgemeinmedizin vertreten lassen kann. Wenn die Vertretung länger als sechs Ordinationstage dauert, wird verlangt, dass der Vertreter gewisse Voraussetzungen im Sinne der Ärzteausbildungsordnung erfüllt, nämlich eine vierjährige freiberufliche Berufserfahrung, die Absolvierung des Lehrpraxisleiterseminars und ein gültiges DFP-Diplom. Eine Vertretung ist ab dem sechsten Ordinationstag der OÖGKK zu melden. ■

gespag –
Gesundheit für Generationen

gespag 
OO GESUNDHEITS- UND SPITALS-AG



Rund 7.200 Mitarbeiter/innen sind Teil der gespag, Oberösterreichs größter Krankenhausträgerin. Ihr Handeln orientiert sich am Nutzen für die Gesundheit und Lebensqualität unserer Patienten/-innen. Wir bieten Ihnen dafür langfristige Perspektiven, die Ausbildung, Karriere und Leben in der Region möglich machen.

Wir verstärken unser Team am **Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck** und suchen eine/n

Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin für die Akutaufnahme

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr OA Dr. Friedrich Köppl, Leiter der Akutaufnahme, Tel. 05 0554 71 23000, gerne zur Verfügung.

Turnusarzt/-ärztin in Ausbildung zum/zur Facharzt/-ärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herrn Prim. Priv.-Doz. Dr. Karl-Heinz Stadlbauer, Leiter des Institutes für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Tel. 05 0554 71 22700, gerne zur Verfügung.

Das Salzkammergut-Klinikum zählt zu den zehn größten Krankenanstalten Österreichs und versorgt jährlich 60.000 stationäre und 450.000 ambulante Patienten/-innen. Der Standort Vöcklabruck liegt in unmittelbarer Nähe zu den Seen des Salzkammergutes.

Im Sinne des Frauenförderprogramms des Landes Oberösterreich wird besonders die Bewerbung von Frauen begrüßt.

Wenn auch Sie einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Menschen in Oberösterreich leisten möchten, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Online-Bewerbung **bis zum 26.08.2018** auf:

www.gespag.at/karriere

Regionalität | Verantwortung | Lebensphasenorientierung



Salzkammergut-Klinikum
Bad Ischl • Gmunden • Vöcklabruck
Eine Gesundheitseinrichtung der gespag

www.gespag.at

Besuchen Sie uns auch auf: facebook | whatsapp | linkedin



Absolvierung einer Lehrpraxis Rahmenbedingungen für Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zur Allgemeinmedizin

Finanzierung und Förderung der verpflichtenden Lehrpraxisausbildung in Allgemeinmedizin gemäß § 7 Abs. 4 Ärztegesetz

Die Förderung wird nur jenen Ärzten gewährt, die sich am Ende der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin gemäß der Ärzte-Ausbildungsordnung 2015 (ÄAO 2015) befinden und in einer Lehr-(gruppen)praxis für sechs Monate eine Ausbildung in Allgemeinmedizin gemäß den Vorgaben des Ärzteausbildungsrechts erhalten.

Die Förderung erfolgt nur, wenn der auszubildende Arzt entweder weiter in einer als Ausbildungsstätte für Allgemeinmedizin anerkannten Krankenanstalt angestellt bleibt und für den Umfang der Lehrpraxisausbildung an die Lehr-(gruppen)praxis dienstzugeteilt wird oder in einer Lehr-(gruppen)praxis angestellt ist.

Der Umfang der Förderung bezieht sich auf ein Stundenausmaß von 30 Stunden pro Woche. Als

Bemessungsgrundlage wird das aktuelle Gehalt des Turnusarztes im Krankenhaus bei Dienstzuteilung (Grundgehalt, allgemeine Zulagen und Lohnnebenkosten) herangezogen. Die Kosten für die Finanzierung der Lehrpraxiszeit werden von Bund, Ländern, Sozialversicherung und Ärzteschaft getragen.

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR LEHRPRAXIS

1. Wer muss eine Lehrpraxis absolvieren und wie lange dauert diese Zeit?

Alle Turnusärzte nach der ÄAO 2015 am Ende der Ausbildung im Fachgebiet Allgemeinmedizin in der Dauer von sechs Monaten; während dieser Zeit wird das Dienstverhältnis grundsätzlich mit 30 Wochenstunden fixiert (siehe jedoch auch Pkt. 5).

2. Wie komme ich als Turnusarzt zu einer Lehrpraxisstelle?

Der Turnusarzt (= Lehrpraktikant) bewirbt sich zeitgerecht beim Lehrpraxisinhaber um eine Lehrpraxisstelle, um allfällige Stehzeiten zwischen

abgeschlossenem Turnus im Krankenhaus und dem Beginn der Lehrpraxis zu vermeiden.

Der Lehrpraxisinhaber und der Lehrpraktikant sind eigenverantwortlich für das Zustandekommen zuständig. Auf der Webseite der Ärztekammer für OÖ ist unter www.aekoee.at/lehrpraxis ein Verzeichnis aller bewilligten Lehrpraxen abrufbar. Die Ärztekammer für OÖ ist bei der Suche nach einer geeigneten Stelle gerne behilflich.

3. Wie schaut die dienstrechtliche/vertragliche Gestaltung aus?

In Oberösterreich erfolgt die Abwicklung über den Dienstgeber, das heißt, der Turnusarzt wird im Rahmen seines Dienstverhältnisses zum Krankenhaus einer Lehrpraxis im niedergelassenen Bereich dienstzuteilt. Dies ändert allerdings nichts daran, dass sich der Turnusarzt (Lehrpraktikant) eigenverantwortlich um eine Lehrpraxisstelle bewerben muss.

Die wechselseitigen Rechte und Pflichten werden in einer unterschriebenen Vereinbarung zwischen Dienstgeber, Lehr(gruppen)praxisinhaber und Turnusarzt festgelegt.

4. Welche finanzielle Abgeltung (Entgelt) gibt es während der Lehrpraxiszeit?

Durch die Dienstzuteilung tritt in der dienst- und besoldungsrechtlichen Stellung (zum Beispiel persönliche Gehaltseinstufung) des Turnusarztes – mit Ausnahme einer allfälligen auf das tatsächliche Beschäftigungsausmaß angepassten aliquoten Entlohnung – keine Änderung ein.

Das Dienstverhältnis bleibt aufrecht, das Beschäftigungsausmaß wird auf das für Lehrpraxen gesetzlich vorgeschriebene Beschäftigungsausmaß von maximal 30 Wochenstunden angepasst. Für die Zeit der Lehrpraxis wird zwischen dem Krankenhaus und dem Lehrpraktikanten eine gesonderte befristete vertragliche Vereinbarung getroffen.

5. Kann ich während der Lehrpraxiszeit auch im Krankenhaus arbeiten?

Dienstgeber und Lehrpraktikant können vereinbaren, dass der Lehrpraktikant während der Dienstzuteilung weiterhin auch beim Dienstgeber tätig ist, zum Beispiel zur Leistung von Diensten etc. Allfällige Überstunden sind gesondert von jener Stelle abzugelten, welche die Überstunden angeordnet hat.

Der Lehrpraktikant hat allerdings keinen Anspruch auf eine Tätigkeit beim Dienstgeber und vice versa hat der Dienstgeber keinen Anspruch auf eine Tätigkeit des Lehrpraktikanten im Krankenhaus. Auf die Einhaltung der arbeitszeitrechtlichen Vorschriften ist jedenfalls zu achten.

6. Welche Pflichten/Rechte habe ich als Lehrpraktikant?

Die gegenseitigen Rechte und Pflichten sind in der jeweiligen Dienstzuteilungsvereinbarung geregelt, zum Beispiel Urlaubs- oder Krankenstandsmeldung und dergleichen.

7. Wohin kann ich mich bei Fragen zur Lehrpraxis wenden?

Grundsätzlich an jene Landesärztekammer, in der der Dienstgeber (Krankenhaus) seinen Sitz hat. Ansprechperson bei der Ärztekammer für OÖ:

Julia Nobis, Tel.: 0732 77 83 71-205,

E-Mail: nobis@aekoee.at

Das Referat für Lehrpraxis bei der Österreichischen Ärztekammer beschäftigt sich ebenso mit spezifischen Fragen der Lehrpraxis und den Ausbildungsfragen bezüglich der Lehrpraxis in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer. ■

Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at



Am Podium (v.l.): Bgm. Peter Oberlehner, Vizepräsident OÖ Gemeindebund; Albert Maringer, Obmann der OÖGKK; OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte; Landesrätin Mag. Christine Haberlander, Land OÖ; MR Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte; MR. Dr. Silvester Hutgrabner, Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte

Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik

Am 14. Juni lud die Ärztekammer für Oberösterreich dazu ein, im Rahmen der Veranstaltung „Auf ein Wort“ gemeinsam über die Attraktivierung der Landmedizin zu reden. Einstimmige Input-Statements, ein hochkarätig besetztes Podium und eine rege Publikumsbeteiligung waren die erfolgreichen Zutaten der Veranstaltung.

In Oberösterreich wurde und wird viel für die Neugestaltung des Berufs Hausarzt getan. Möglich ist das durch die konstruktive Zusammenarbeit aller Systempartner. Der neu gestaltete Hausärztenotdienst HÄND etwa ist eines der gelungenen Projekte dieser fruchtbaren Zusammenarbeit und auch die gemeinsame Finanzierung der Lehrpraxis. Nichtsdestotrotz muss noch viel getan werden, um den Beruf des Hausarztes wieder interessanter zu machen. „Es braucht wieder ein positives Bild der Allgemeinmedizin, damit junge Menschen diesen Beruf auch ergreifen“, betonte etwa Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberlander. Albert Maringer, Obmann der OÖGKK, wies zwar darauf hin, dass es in Oberösterreich für niedergelassene Allgemeinmediziner Spitzentarife gebe, räumte jedoch ein, dass es immer schwieriger werde, Stellen nachzubesetzen. „Es handelt sich dabei nicht nur um eine Geldfrage, sondern es braucht geänderte Strukturen, um den Bedürfnissen der jungen Generation entgegenzukommen“, so der Vertreter der Sozialversicherung. Bürgermeister Peter Oberlehner, Vizepräsident des oberösterreichischen Gemeindebundes meinte, dass es für eine positive Weiterentwicklung einer noch

Do. 14. Juni 2018
15:00 bis 18:00 Uhr
Ärztekammer für OÖ

Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik

Attraktivierung der Landmedizin

Input-Statements und Podiumsdiskussion

LIG Landesinstitut für Gesundheitsökonomie aek Ärzte **Ärztekammer für Oberösterreich** LGT Landesgesundheitsrat **Private** Dr. David **Deutsche Bank** Wealth Management

besseren Zusammenarbeit auf allen Ebenen bedürfe: „Obwohl ich mir sicher bin, dass alle Player versuchen, in ihrem Bereich einen guten Job zu machen, braucht es öfter ein Zurücknehmen der Egoismen und ein Nachgeben zum Wohle des Ganzen.“

HAUSAPOTHEKE ERHALTEN

Einer der großen Themenbereiche der Veranstaltung waren die Regelungen zur Hausapotheke. Schon bei seinem Input-Statement machte MR Dr. Silvester Hutgrabner, Referent für Hausapotheken und Stv.-Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte darauf aufmerksam, dass eine Hausapotheke durchaus zur Attraktivitätssteigerung von Hausarztstellen beitrage und daher in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer dringend an einer Änderung des derzeitigen Apothekengesetzes gearbeitet werden müsse. „Die jungen Hausärzte brauchen bei der Übernahme einer Praxis Rechtssicherheit und Planungssicherheit in Bezug auf die Hausapotheke, was vor allem in Zwei-Arzt-Gemeinden derzeit nicht der Fall ist. Daher sind diese Stellen auch so schwer zu besetzen“, so Hutgrabner. Betroffene Bürgermeister aus dem Publikum äußerten sich im Rahmen der Diskussion zustimmend: „Der Hausarzt soll eine Garantie für die Hausapotheke erhalten, das ist ein wesentlicher Faktor, um die Versorgung in den ländlichen Gemeinden zu sichern“, so der O-Ton. Dabei wurden auch sonstige Unterstützungsmaßnahmen der Gemeinden genannt – von der kostenlosen Ordinationsausstattung bis hin zu mehrmonatigen Mietbefreiungen. Jedoch sei die Sicherstellung der Arztnachfolge keineswegs Aufgabe der Gemeinden: „Es kann nicht sein, dass der Bestbieter unter den Gemeinden den Zuschlag für den Arzt bekommt, diese Verantwortung darf nicht abgewälzt werden“, merkte ein Bürgermeister an.



AUSBILDUNG, EINKOMMEN, TÄTIGKEIT

MR Dr. Wolfgang Ziegler, Stv.-Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte und Hausarzt in Kremsmünster, erklärte in seinem Input-Statement, warum junge Ärzte heute zu wenig auf den Hausarztberuf vorbereitet sind: „Die Ausbildung umfasst im Turnus weniger Stunden als früher, ist mehr bürokratiebeladen und bietet keine fachlichen Grundlagen zur Unternehmensführung.“ Es brauche daher in der Ausbildung auch wirtschaftliche Fächer und die Umsetzung des Facharztes für Allgemeinmedizin. Darüber hinaus müssten Bürokratie abgebaut und verschiedene Zusammenarbeitsformen, wie die Anstellung von Ärzten bei Ärzten, ermöglicht werden. „Es braucht ein ganzes Bündel an Maßnahmen, um die Attraktivität der Allgemeinmedizin zu steigern – und zwar schon heute“, sagte Ziegler. Der Allgemeinmediziner und Bezirksärztervertreter aus Vöcklabruck, Dr. Dominik Stockinger, hielt fest, dass sich die zahlreichen Arbeitsstunden nicht immer im Entgelt niederschlagen. Bürgermeister Wolfgang Schirz aus St. Martin im Mühlkreis plädierte in diesem Zusammenhang für ein Ende der Neidgesellschaft: „Wer viel leistet, soll auch gut verdienen.“

>





Bei der Podiumsdiskussion ergriffen Ärztinnen und Ärzte sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem Publikum das Wort.

Die junge Allgemeinmedizinerin Dr. Maria Sophie Stockinger übte hingegen vor allem Kritik am Arbeitsspektrum eines Hausarztes. Sie selber wolle nicht als Gesundheitsmanagerin arbeiten und ihren Arbeitstag zum Beispiel mit Raucherberatungen zubringen, sondern mehr medizinisch tätig sein. Sie könne nicht verstehen, warum beratende Tätigkeiten nicht an geschultes Personal delegiert werden dürften. Dafür müssten aus ihrer Sicht auch Laborleistungen und Ultraschalluntersuchungen vom Hausarzt angeboten werden können. Die Ärztin

sprach sich außerdem für die Stärkung der laienmedizinischen Kompetenz in den Schulen aus.

KEIN ZENTRALISMUS

Die aktuellen Geschehnisse rund um die geplante Zusammenlegung der Kassen waren ebenfalls ein Diskussionspunkt. Albert Maringer sah darin eine negative Entwicklung, da sich Probleme seiner Meinung nach besser dezentral lösen ließen: „Dafür braucht es eine gute Vertrauensbasis zwischen den Akteuren – und die haben wir in Oberösterreich.“ LAbg. Mag. Haberlander meinte, dass man durchaus versuchen werde, Kräfte zu bündeln und oberösterreichische Lösungen nach Wien zu tragen, jedoch müsse man die Bundesverfassung respektieren und dürfe keine Versprechungen machen, wenn die Kompetenz nicht hier im Land liege. Präsident Dr. Niedermoser zeigte sich davon überzeugt, dass man in Oberösterreich weiterhin Lösungen entwickeln werde, die aufgrund ihrer Vorzeigerolle auf Bundesebene übernommen werden würden. OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte, der die Moderation der Veranstaltung übernahm, schloss mit drei Botschaften an die politisch Verantwortlichen: mit Motivation an die Sache herangehen, Wertschätzung schaffen und unternehmerische Sicherheit geben. ■

Mag. Katharina Wieser

Wissenschaftliche Mitarbeiterin LIC





Ausgezeichnet

Das Goldene Ehrenzeichen der Ärztekammer für OÖ verlieh Präsident Dr. Peter Niedermoser bei der Vollversammlung an MR Dr. Helmut Prieschl, um ihn für seine jahrelangen Verdienste zu würdigen.

Der 1958 geborene Mediziner promovierte 1985 in Innsbruck, bevor es ihn als Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie ins Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz verschlug. Dort betreibt Dr. Prieschl außerdem eine Wahlarztordination. Er war 17 Jahre ärztliches Mitglied der Schlichtungskommission Sondergebühren mit dem PKV (von April 2000 bis Juni 2017), hat abwechselnd in Linz und Wien 150 Sitzungen absolviert, über 10.000 Fälle bearbeitet und über drei Millionen Euro erstritten. Seit 2007 war er im Verhandlungsteam Sondergebührenverhandlungen PKS und bestritt zahlreiche schwierige Verhandlungsrunden. Insbesondere bei den vorletzten Verhandlungen für den Vertrag 2014 bis 2016 hat er ein neues, modernes Augenschema umgesetzt, das Vorbild für ganz Österreich ist und allmählich in den anderen Bundesländern nachgezogen wird. MR Dr. Helmut Prieschl war unter anderem von 1999 bis 2003 Vizepräsident und Kurienobmann der angestellten Ärzte der Ärztekam-



mer für OÖ, im Verwaltungsausschuss, Vorsitzender der Ethikkommission seit 2003, Kammervorstand von 2003 bis 2007 und von 2003 bis 2017 Fachgruppen-Obmann-Stellvertreter Augenheilkunde. Als Dank für diese vielen Verdienste für die oberösterreichische Ärzteschaft erhielt MR Dr. Helmut Prieschl am 2. Juli 2018 in der Vollversammlung das Goldene Ehrenzeichen. ■



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:



www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Abo-service für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschiedt. Die Aktivierung des Abo-services können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:
Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Dr. Daniela Braza (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-M), vormittags
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner N-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im öö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:



www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Diabetes: Therapie Aktiv wirkt!



Besser für meine Ordination

Das Disease Management Programm (DMP) ist

- **IN:** Dabeisein und Erfahrung sammeln¹
- **INDIZIERT:** Diagnostische und therapeutische Sicherheit²
- **INTEGRIERT:** In den Praxisalltag³
- **INTUITIV:** Strukturierte Prozesse⁴
- **INFORMATIV:** Unterstützung und Beratung⁵
- **INVOLVIERT:** fördert die Motivation der Patienten⁶

Besser für meine Diabetiker/innen

Teilnehmende am DMP-Programm haben

- eine signifikant **geringere Mortalität**⁷
- **weniger Folgeschäden**⁷
- **kürzere Spitalsaufenthalte**⁷
- **höhere Lebensqualität**⁷
- **mehr Wissen** über ihre Erkrankung⁸
- **gesteigerte Compliance**⁸

Über Wirkung und erwünschte Nebenwirkungen informiert Sie

Ihr „Therapie Aktiv“-Team in Ihrer Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse
Dipl. Ing. Birgit Otruba und Leonie Benda

☎ 05 78 07 - 10 20 74

✉ leonie.benda@ooegkk.at

🌐 www.therapie-aktiv.at



¹ Beim ersten österreichischen Disease Management Programm Österreichs zur strukturierten Betreuung chronisch kranker Menschen / ² Durch mit der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG) abgestimmten Behandlungspfade / ³ Organisatorische Vereinfachung durch weiterentwickelte Online-Tools / ⁴ Für das Ordinationsteam, helfen Abläufe zu optimieren / ⁵ Durch das „Therapie Aktiv“-Team in Ihrer Gebietskrankenkasse / ⁶ Durch regelmäßigen Kontakt / ⁷ Berghold, Andrea, et al: DISEASE MANAGEMENT PROGRAMM „THERAPIE AKTIV – DIABETES IM GRIFF“ ABSCHLUSSBERICHT ZUR EVALUIERUNG, Graz Jänner 2015 / ⁸ Vgl. Patientenbefragung 2007 (Diabetiker in der Steiermark, N = 343) bzw. Patientenbefragung 2009 (in Therapie Aktiv eingeschriebenen Patienten in der Steiermark, N = 518), STGKK

Für den Schutz der NichtraucherInnen

und damit für die Beibehaltung
der 2015 beschlossenen Novelle zum
Nichtraucherschutzgesetz

Unterzeichne das
DON'T SMOKE VOLKSBEGEHREN
von 1. bis 8. Oktober 2018.



immer und überall
mit Handysignatur
oder Bürgerkarte

oder



in jeder beliebigen
Gemeindebehörde

› dontsmoke.at

Don't smoke Volksbegehren:

Wir fordern aus Gründen eines optimalen Gesundheitsschutzes für alle Österreicherinnen und Österreicher eine

bundesverfassungsgesetzliche Regelung für die Beibehaltung der 2015 beschlossenen Novelle zum Nichtraucherschutzgesetz (Tabakgesetz).



[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

- PROJEKTRÄGER -

PROJEKTPARTNER

GEFÖRDERT
AUS MITTEL



HAUPTVERSAMMLUNG Medizinische Gesellschaft für OÖ

- Tag:** Dienstag, 25. September 2018
- Ort:** Prof. Anton von Eiselsberg-Saal
Ärztchammer für OÖ
Dinghoferstraße 4, 4010 Linz,
- Zeit:** 18:30 Uhr*)
- Tagesordnung:**
1. Eröffnung durch den Präsidenten M. Clodi
 2. Totengedenken
 3. Bericht des Präsidenten M. Clodi
 4. Tätigkeitsbericht 1. Sekretär J. Kramer
 5. Bericht des Kassenverwalters F. Prischl
 6. Bericht des EDV-Verantwortlichen J. Trenkler
 7. Entlastung des Vorstandes
 8. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
 9. StatutengemäÙe Vorstandswahl
 10. Statutenänderung
 11. Antrag auf Ernennung von Ehrenmitgliedern
 12. Allfälliges

Anträge zur Tagesordnung können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 12.9.2018 (Datum des Poststempels) bei der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich, 4010 Linz, Dinghoferstraße 4, schriftlich eingebracht werden.

*) Die Hauptversammlung gilt als für 18:00 Uhr einberufen und ist um 18:30 Uhr unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

MEDIZINISCHE
GESELLSCHAFT
FÜR OBERÖSTERREICH



Der Präsident:
Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Clodi

Termine

Samstag, 22. September 2018

Linzer Kongress für Allgemeinmedizin 2018: Diabetes mellitus. Expertinnen und Experten werden Diabetes mellitus unter verschiedenen Blickwinkeln betrachten, ihre Forschungsergebnisse präsentieren und aus ihrer täglichen Praxis Fälle vorstellen und besprechen.
Ort: Altes Rathaus Linz, Hauptplatz 1, 4010 Linz
Anmeldung und Infos: peschel@medak.at, www.medak.at

Freitag, 5. und Samstag, 6. Oktober 2018

Jahrgangstreffen ALUMN-I-MED 2018: Der Absolventenverein und die Medizinische Universität Innsbruck laden die Absolventen des Medizinstudiums, die in Innsbruck in den Jahren 1973 bis 1975 promoviert haben, zu einem Jahrgangstreffen.
Anmeldung und Infos: Ilse Stibernitz, Tel.: 0512 9003 70084; alumni@i-med.ac.at; www.i-med.ac.at/event/jahrgangstreffen2018.html

Freitag, 19. Oktober 2018, 14:00 bis 18:00 Uhr

Wissenschaftliche Tagung des Studiengangs Diätologie in Kooperation mit dem Ordensklinikum Linz – Elisabethinen, Interne 4; die Tagung widmet sich dem Thema „Ernährungsmedizinische Herausforderungen“.
Ort: Landesgalerie Linz
Anmeldung: bis 3. Oktober 2018
Infos: <https://www.fh-gesundheitsberufe.at/aktuelles/diaetologietagung/>

Freitag, 19. und Samstag, 20. Oktober 2018

Recht am See: 8. Deutsch-Österreichische Medizinrechtstagung. Erwachsenenschutzgesetz; Guidelines bzw. Standards der Fachgesellschaften
Ort: Kultur- und Veranstaltungszentrum Sala Schloss Mondsee, 5310 Mondsee
Infos: MedAk, Tel. 0732 77 83 71-313, www.medak.at

Mittwoch, 7. November 2018, 9:00 bis 16:00 Uhr

16. Internationaler Kongress der Oö. Ordensspitäler: APPS, CLOUDS and ROBOTS – Digitale Revolution im Krankenhaus
Infos: Oö. Ordensspitäler Koordinations GmbH, Ingeborg Riedler, Tel.: 0732 66 10 81-10, Fax: -19; E-Mail: info@okh.at; www.okh.at
Ort: Design Center Linz

Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. November 2018

Europäischer Stillkongress Wien
Veranstalter: Österreichischer Verband der Still- und LaktationsberaterInnen IBCLC (VSLÖ) und Europäisches Institut für Stillen und Laktation (EISL); Kooperation mit dem Studiengang der Hebammen
Ort: FH Campus Wien, Festsaal, Favoritenstraße 226, 1100 Wien
Infos: www.kongress-stillen.com

Ab Montag, 12. November 2018

Ausbildungslehrgang Arbeitsmedizin in Oberösterreich und Salzburg
 Vermittlung von Kompetenzen zum Schutz und Erhalt bzw. zur Förderung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter
Zielgruppe: Ärzte mit Interesse an der Weiterentwicklung zur Berufsrolle als präventiv-medizinische Berater in Unternehmen
Ziel: Erwerb der Berufsberechtigung; DFP-approbiert mit 220 Punkten; das ÖÄK-Diplom Arbeitsmedizin bringt Punkte für die Reihung bei der Vergabe einer Kasernenstelle als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin
Ort: Ärztekammer für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Infos: Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP), Tel.: 05 9393-20351, E-Mail: office@aamp.at, www.aamp.at

Ab Freitag, 25. Jänner 2019

ÄK-Diplom Palliativmedizin 2019
 Grundlagen der Palliative Care, Symptomkontrolle, Schmerztherapie, Dyspnoe, Ernährung am Lebensende, Kommunikation, multiprofessionelles Arbeiten; 60 approbierte Stunden in vier Blöcken jeweils Freitag, 15:00 bis Samstag, 20:00 Uhr
Termine: 25.-26. Jänner, 15.-16. März, 27.-28. September, 8.-9. November 2019
Referenten: Prof. Dr. Friedemann Nauck (Klinik f. Palliativmed. der Univ. Göttingen), Martina Kern (Palliativexpertin am Zentrum für Palliativmedizin Bonn) und weitere österreichische PalliativmedizinerInnen und -expertinnen und -experten
Veranstalter: Referat für Palliativmedizin der ÄKOÖ – MR Dr. Wolfgang Wiesmayr und MR OA Dr. Franz Reiner gemeinsam mit Dr. Christina Grebe, MSc. (Landesverband Hospiz OÖ)
Ort: Vöcklabruck
Anmeldeschluss: 1. Dezember 2018
Anmeldung: MR Dr. Wolfgang W. Wiesmayr, dr.wiesmayr@asak.at; begrenzte Teilnehmeranzahl!

Linzer Kongress für Allgemeinmedizin 2018

Samstag, 22. September 2018, Altes Rathaus, Linz

Diabetes mellitus



Expertinnen und Experten werden Diabetes mellitus unter verschiedenen Blickwinkeln betrachten, ihre Forschungsergebnisse präsentieren und aus ihrer täglichen Praxis Fälle vorstellen und besprechen.

Anmeldung unter www.medak.at oder peschel@medak.at



MedAk

Medizinische
Fortbildungs-
Akademie OÖ

15. Linzer Kongress für Allgemeinmedizin: Diabetes mellitus im Fokus

Am 22. September dreht sich im Alten Rathaus in Linz beim 15. Kongress für Allgemeinmedizin alles um das Thema Diabetes mellitus. Bei Expertenvorträgen und Fallpräsentationen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über neue Studien und Entwicklungen informiert.

„Das Thema Diabetes ist für die Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner enorm wichtig, weil fünf bis acht Prozent der Patienten und ab dem 65. Lebensjahr jede und jeder Fünfte an Diabetes leidet. Die Betroffenen sollen eine Basistherapie von den Allgemeinmedizinern bekommen“, sagt Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Clodi, Abteilungsleiter für Innere Medizin am Konventhospital der Barmherzigen Brüder in Linz und Präsident der Medizinischen Gesellschaft für OÖ.

Wie in beinahe allen medizinischen Bereichen findet eine dramatische Weiterentwicklung statt, die in

den vergangenen Jahren rasant fortgeschritten ist. Erklärtes Ziel des Kongresses ist es einerseits, in Expertenvorträgen die aktuellen Entwicklungen und Neuerungen aus der Forschung möglichst praxisorientiert und anschaulich vorzustellen. Auf der anderen Seite zeigen die Praxisvorträge klare Behandlungswege auf, die die tägliche Arbeit erleichtern sollen. „Wir werden über diese neuen Entwicklungen und Studien beim Kongress aufklären und die Mediziner informieren, welche Medikamente und welche Diabetes-Typen man wie behandelt und wie man Diabetes am besten frühzeitig diagnostiziert“, sagt Dr. Clodi. Die laufende Weiterbildung in diesem Bereich ist

wichtig, damit Fragen beantwortet und Behandlungsmethoden abgeschätzt werden können.

Die Themenbereiche spannen sich von der individuellen Diabetestherapie und der praktischen Umsetzbarkeit bis zu Konsequenzen einer genetisch verifizierten Diagnose und der Rolle der Fettleber. Der fachliche Leiter des Kongresses sagt: „Die Diabetes-Gesellschaft wird demnächst neue Leitlinien auflegen. Wer den Kongress besucht, ist danach wieder up-to-date und weiß über die neuesten in Österreich und international gültigen Richtlinien Bescheid.“ Eine gravierende Veränderung hat Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Clodi bereits vorab verraten: „Patientinnen und Patienten mit einem kardiovaskulären Ereignis werden in Zukunft anders behandelt. Die Vorerkrankungen müssen bei der Diabetes-Behandlung mehr in Betracht gezogen werden und eine bessere Selektion soll gewährleistet werden.“ ■

Celia Ritzberger, BA MA

Referenten:

Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Clodi
 OA Dr. Stefan Ebner
 OA Dr. Edith Hartmann
 Ass. Dr. Michael Heinzl
 OA Dr. Dietmar Hubner
 Dr. Wolfgang Lang
 Dr. Bernhard Mayr
 OA Dr. Michael Resl
 Dr. Erwin Rebhandl

15. LINZER KONGRESS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN:

**Samstag, 22. September 2018,
 9:00 bis ca. 16:00 Uhr**

Altes Rathaus Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz,
 8 medizinische Punkte; Anmeldung unbedingt
 erforderlich bei Mag. Silvia Peschel,

peschel@medak.at

Der Kongress richtet sich an Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner sowie Turnusärztinnen und Turnusärzte.

Prüfungstermine Arzt für Allgemeinmedizin 2019

Die Termine für die Prüfung Arzt für Allgemeinmedizin für 2019 sind bereits wie folgt fixiert:

11. Februar 2019
 6. Mai 2019
 2. September 2019
 18. November 2019

ANTRITTSVORAUSSETZUNG:

30 Monate praktische Ausbildung (= Eintragung in der Ärzteliste) zum Zeitpunkt der Prüfungsanmeldung; der Anmeldeschluss ist jeweils fünf Wochen vor dem Prüfungstermin.

Nähere Informationen zur Prüfung und das Anmeldeformular finden Sie unter <https://www.arztakademie.at/pruefungen/oaek-allgemeinmedizin/anmeldung-abmeldung/>

PRÜFUNGSANMELDUNGEN BITTE AN:

Michaela Stieringer: stieringer@aekoee.at oder
 Daniela Hufnagl: hufnagl@aekoee.at
 oder per Fax: 0732 78 36 60-252 oder 286

Die Medizinische Fortbildungsakademie MedAk organisiert Workshops unter dem Titel „Vorbereitung auf die Prüfung Arzt für Allgemeinmedizin“. **Infos und Anmeldung:** MedAk, Sandra Schander, Tel.: 0732 77 83 71-314



Frauen in der Medizin: Zwischen Familie, Freizeit und Fortschritt

In den vergangenen 15 Jahren hat sich in der Medizin einiges getan – nicht nur hinsichtlich medizinischer Fortschritte, sondern auch die Anzahl der Ärztinnen steigt jährlich. Wir haben stellvertretend für die 2.696 Ärztinnen in Oberösterreich drei Medizinerinnen zu Beruf, Work-Life-Balance und der Rolle der Frauen in der Medizin befragt.

Im Jahr 2002 waren 32 Prozent der Mediziner weiblich, 2018 sind es bereits 44 Prozent. Es dauert wohl nicht mehr lange, bis die 50-Prozent-Marke geknackt wird, denn die Anzahl der Medizinerinnen steigt jedes Jahr weiter an. Derzeit befinden sich 613 Frauen in Ausbildung zum Allgemein- oder Facharzt – und nur 585 Männer. Dies unterstreicht den derzeitigen

Trend, dass die Medizin weiblich wird. Doch es muss noch einiges getan werden, damit Frauen in diesem Beruf auch führende Positionen annehmen können: Es gibt in Oberösterreich derzeit 239 Ärzte mit Leitungsfunktion, nur 23 davon sind weiblich.

OÄ Dr. Julia Röper-Kelmayr, LL.M, Oberärztin am Zentralen Radiologie-Institut ZRI am Kepler Universitätsklinikum in Linz und Referentin für Ärztinnen in der Ärztekammer für OÖ, Dr. Ursula Hammel, Allgemeinmedizinerin und Bezirksärztevertreterin von Schärding und Dr. Sabine Brummer-Wendt, Fachärztin für Unfallchirurgie am Klinikum Wels-Grieskirchen haben stellvertretend für Ärztinnen mit politischer Funktion, niedergelassene Ärztinnen und Spitalsärztinnen mit dem OÖ Ärzte Magazin über die Themen Rollenverteilung, Frauenbild und Work-Life-Balance gesprochen.



„Die große Kunst ist es, die Trias Beruf, Privatleben und Familie unter einen Hut zu bringen.“

OÄ Dr. Julia Röper-Kelmayr, LL.M, Referentin für Ärztinnen

KRANKENHAUS ODER KRANKENPFLEGE?

Männer sind anders. Frauen auch. So könnte man wohl das Gespräch mit OÄ Dr. Julia Röper-Kelmayr, LL.M, Fachärztin am Zentralen Radiologie-Institut ZRI am Kepler Universitätsklinikum in Linz und Referentin für Ärztinnen in der Ärztekammer für OÖ zusammenfassen. „Laut einer IFES-Studie haben Spitalsärztinnen eine hohe soziale Kompetenz und sind meistens in den Bereichen Dermatologie, Kinderheilkunde, Psychiatrie oder Anästhesie tätig, wohingegen die Männer die Fächer Neurochirurgie und orthopädische Chirurgie bevorzugen. Die Frauen interessieren sich eher für konservative Fächer, während Männer eher zu chirurgischen tendieren“, fasst die Medizinerin zusammen. Natürlich warnt sie davor, zu verallgemeinern, doch der Trend zur Fachwahl in den Krankenhäusern ist belegt. Man würde also auch darauf schließen, dass Frauen auf Grund der sozialen Kompetenz und der Liebe zur Kommunikation (laut einer amerikanischen Studie dauern Konsultationsgespräche bei Frauen zum Beispiel länger als bei Männern) eher den Beruf Hausarzt bevorzugen würden. „Frauen sind Team-Player und bei einem Schritt in die Praxis wissen sie, dass Zeit und Geld in den Aufbau der Infrastruktur investiert werden müssen. Neben dem Sicherheitsgedanken kann das auch mit ein Grund sein, dass das Angestelltenverhältnis im Spital bevorzugt wird“, so Röper-Kelmayr. Deshalb ist es wichtig, dass es zukünftig sowohl im angestellten als auch im niedergelassenen Bereich flexible Arbeitsmodelle gebe, sagt sie: „Betriebliche Kinderbetreuungen in Krankenhäuser wären der erste Schritt bei längeren Dienstzeiten. Kassenverträge sollen geteilt werden können, sodass auch Teilzeitarbeit möglich ist.“

Dass sich die klassischen Rollenbilder bei Frau und Mann gewandelt haben, ist für die Medizinerin aber klar. „Es geht nicht nur um die Betreuung von Kindern, sondern oft auch um die Pflege von

Angehörigen. Junge Männer bringen sich heutzutage anders ein und wollen ebenfalls die Familie erleben und sehen, wie ihr Kind aufwächst. Das war früher undenkbar! Die große Kunst ist es heute, die Trias Beruf, Privatleben und Familie unter einen Hut zu bringen – und ich glaube trotzdem, egal ob man nun einen Partner hat oder alleinerziehend ist, dass der Großteil der Arbeit noch an der Frau hängen bleibt“, sagt die 43-Jährige. Flexibilität sollte ihrer Meinung nach zur Normalität werden. „Die Rahmenbedingungen wie Teilzeitarbeit, verschiedene Arbeitsmodelle und Kinderbetreuungsmöglichkeiten sollten Teil des angebotenen Arbeitszeitmodells eines Arbeitgebers sein. Auch Frauen sollten verschiedene Wege gehen können und es sollten ihnen Modelle zur Verfügung stehen, mit denen sie in ihrem Beruf bleiben können – trotz, ja mit Familie“, so Dr. Röper-Kelmayr. Und dennoch sind es meistens die Frauen, die ihre Karriere hintan stellen, denn mit einem Kind glaubt man auch, zumindest vorübergehend in einem Wettbewerbsnachteil zu sein. „Wenn man während der Ausbildung einen Standortwechsel vornehmen soll, ist das für eine Frau mit Kind oft schwierig, egal ob alleinerziehend oder mit Partner“, sagt die Ärztin. Frauen würden in der Regel eher zurückstecken und nicht so karriereorientiert vorgehen. „Das muss sich ändern! Generell gibt es im Arztberuf einen soziokulturellen Wandel zu verzeichnen, denn die Ausbildung wird immer zeitaufwendiger und viele Fortbildungen stehen an. Auch Frauen sollten unabhängig von ihrer privaten Lebenssituation die Möglichkeit haben, diese Fortbildungen ohne Stress zu besuchen und ihren Beruf im gewünschten Ausmaß auszuüben!“ sagt Dr. Julia Röper-Kelmayr.

>





Dr. Ursula Hammel (Mitte) mit ihren Kolleginnen Dr. Sandra Pöttler-Huemer und Dr. Helga Truschner.

„Bei uns gibt es keine Revierkämpfe, sondern Ressourcensharing.“

Dr. Ursula Hammel,
Bezirksärztervertreterin Schärding

PRAXIS ODER PRIVATLEBEN?

Geballte Frauenpower gibt es in der Gruppenpraxis im Ärztehaus Pramhöhe 16 in Schärding. Dr. Ursula Hammel teilt sich seit Mai 2018 ihre Ordination mit Dr. Sandra Pöttler-Huemer und Dauervertretungsärztin Dr. Helga Truschner. Die Zusammenlegung hatte einen ganz pragmatischen Grund: „In Schärding gingen zwei von fünf Ärzten in die wohlverdiente Pension und mein Arbeitspensum ist enorm angestiegen. Da die eine Ärztin so wie ich über 50 Jahre alt ist und sich keine eigene Ordination mehr anschaffen möchte und die andere Kollegin knappe 40 Jahre alt ist und sich mit ihren drei Kindern nicht ins kalte Wasser einer eigenen Ordination springen traut, habe ich somit die idealen Partnerinnen für eine Gruppenpraxis gefunden,“ sagt Dr. Hammel. Das Teilen der Räumlichkeiten und Computer ist für die Ärztinnen kein Problem: „Ich glaube, dass Frauen hier meistens unkomplizierter denken und das Ressourcensharing als Vorteil sehen. Jeder hat sein eigenes Passwort und wir wechseln uns ab, sodass die Praxis insgesamt 40 Stunden in der Woche geöffnet ist. Meine Dauervertretung darf nur anwesend sein, wenn ich nicht da bin, das heißt wir arbeiten wie bei einem Staffellauf“, sagt Dr. Hammel lachend. Das Team besteht aus acht Powerfrauen: drei Ärztinnen, zwei Krankenschwestern und drei Ordinationsassistentinnen. „Dass wir eine reine Frauengruppe sind, war Zufall und es funktioniert perfekt. Die Kommunikation stimmt, fast alle Frauen sind über 50, bringen jede Menge Lebenserfahrung mit und es gibt keine Revierkämpfe, wie das vielleicht bei den Männern vorkommen könnte“, sagt die Bezirksärztervertreterin. „Vielleicht liegt das in unserer Natur: die Frauen teilen gerne und die Männer verteidigen ihr

Revier“, sagt sie.

Die drei Ärztinnen nützen diese Gruppenpraxis zwar nicht, um Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, trotzdem nimmt Dr. Ursula Hammel, Mutter von vier Kindern, Stellung zur Rolle der Frau in der Familie: „Da die Medizin weiblicher wird, muss ein Umdenken stattfinden. Es kann nicht sein, dass die Frauen bei Erziehungs- und Kinderfragen ständig vorgeschoben werden. Auch Männer haben das Recht, Vater zu sein und nicht nur der Ernährer der Familie“. Doch an diesem Rollenbild sind laut Dr. Ursula Hammel nicht nur die Männer Schuld: „Viele Frauen instrumentalisieren Familie und Kind und benützen sie als Ausrede. Das verstehe ich nicht, denn wenn ich eine Familie gründe, muss ich mir das organisieren und Familie und Arbeit strikt voneinander trennen. Ich hatte während der Turnuszeit bereits zwei Kinder, ich konnte auch nicht einfach aufstehen und sie vom Bus abholen, dann wäre mein Platz schnell wieder weg gewesen. Da muss man sich eben Hilfe holen, sei es aus der Familie oder von einer Kinderbetreuung!“ Doch in puncto Kinderbetreuung gibt es ebenfalls noch Nachholbedarf, sagt die Ärztin: „Die Betreuungsmöglichkeiten müssen unbedingt ausgebaut werden, besonders in Krankenhäusern, wo viele Frauen angestellt sind. Aber es gibt immer noch kaum Betriebskindergärten, das hat sich seit meinem Turnus vor 25 Jahren fast nicht geändert.“

Die Medizinerin beobachtet, dass heutzutage immer noch viele Frauen (nicht nur in der Medizin) in die Teilzeitfalle tappen: „Die Frauen verlassen sich immer noch auf den Mann und informieren sich zu wenig. Es sollte ein Bewusstsein herrschen, dass die Medizin ein toller Beruf ist, den man auch gerne und oft ausüben sollte. Die Frauen sind nicht selbstbewusst genug und tendieren dazu, sich in ein Rollenklischee zu flüchten. Ich sehe in meiner Praxis aber oft auch die andere Seite – Männer mit Burn-Out, die nur noch arbeiten, weil die Frau nichts oder sehr wenig verdient.“ Deshalb fordert Dr. Ursula Hammel die Ärztinnen auf, ihr Potenzial auch einzusetzen, sich gegen einen Rückschritt zu wehren und wieder individueller zu werden.

Vielleicht engagiert sich Dr. Ursula Hammel gerade deswegen seit einem Jahr in der Ärztekammer als Bezirksärztesprecherin von Schärding. „Wir haben sehr entspannte Bezirksärztetreffen und nach der Pensionierung meines Vorgängers wollte ich nicht, dass das verloren geht. Deshalb habe ich diese Aufgabe übernommen. Mir macht es Spaß, den Informationsfluss an die Ärzte im Bezirk weiterzugeben und zu

zeigen, dass in der Ärztekammer dynamisch gearbeitet wird. Ich sehe mich als Netzwerkerin und finde es gut, wenn die Kollegen in der Peripherie mitkriegen, was gerade wichtig ist.“



„Ich bin Vollzeit-Chirurgin und Mutter.“

Dr. Sabine Brummer-Wendt,
Fachärztin für Unfallchirurgie

KARRIERE ODER KARENZ?

Wenn die junge, blonde Ärztin Dr. Sabine Brummer-Wendt, Fachärztin für Unfallchirurgie, im weißen Arztkittel den Patientinnen und Patienten erklärt, wie welche Operation vorgenommen werden soll, wird sie oft fragend angesehen: „Und wer operiert mich dann?“ Häufig wird es der 35-Jährigen, sowohl von Älteren als auch Jüngeren, gar nicht zugetraut, dass sie die Operation vornimmt. „In unserem Fach hat man es als Frau nicht leicht, denn der weibliche Anteil ist sehr gering und man wird trotz weißem Mantel oft nicht sofort als Ärztin wahrgenommen. Auch bei den Kollegen muss man sich doppelt und dreifach beweisen, gerade in der Unfallchirurgie“, erzählt die Medizinerin. Sie ist bereits seit zehn Jahren als Ärztin tätig und wurde zu Beginn mehrmals gefragt, ob sie wirklich ausgerechnet das Fach Unfallchirurgie machen wolle. „Ich glaube, dass es bei praktischen Ärzten anders ist. Meine Mutter ist Allgemeinmedizinerin und wird dort genauso akzeptiert wie mein Vater, der ebenfalls Arzt ist“, sagt sie. Auch wenn sie den Anstieg von Medizinerinnen in ihrem Fach kaum merkt, freut sie sich, dass sich mehr Frauen in die Medizin wagen: „Frauen kümmern sich gerne um andere und nehmen sich Problemen an, das sind ideale Voraussetzungen für den Arztberuf.“ Diesen übt sie selber sehr gerne aus, trotz Männerdomäne Unfallchirurgie: „Wenn man sich viel erarbeitet und sich beweist, dann gibt es irgendwann keine blöden Sprüche mehr. Ich bin trotzdem froh, mit vielen Männern zusammenzuarbeiten, denn da wird eher hart kritisiert und nicht so sehr gelästert. Es gibt für mich sehr viele

positive Seiten an diesem Fach.“

Neben ihrem Job bleibt Dr. Brummer-Wendt auch noch Zeit für ihre Familie, insbesondere für ihren vierjährigen Sohn. „Als er sieben Monate alt war, ging ich wieder arbeiten und mein Mann ging in Karenz. Bis mein Sohn 18 Monate alt war, erfüllte ich bereits wieder 50 Prozent der Arbeitsstunden und mittlerweile arbeite ich wieder Vollzeit – mein Mann ebenfalls. Dafür braucht man eine gute Organisation und vor allem auch eine Familie, die mithilft. Dann funktioniert das sehr gut“, sagt sie. Für die Fachärztin ist es selbstverständlich, dass sie mit ihrer sehr guten Ausbildung nicht lange zuhause bleiben wollte. „Ich will das, was ich mir über Jahre erarbeitet habe, auch weiterhin ausüben. Ich identifiziere mich mit meinem Beruf und mache ihn sehr gerne – und nur zehn Stunden zurückzukehren, das ist für mich nicht das wahre Arbeitsleben. Für viele Frauen zählen dann nur noch die Kinder und sie bleiben daheim, weil der Mann ohnehin genug verdient“, sagt sie. Doch das käme für Dr. Sabine Brummer-Wendt nicht in Frage: „Ich müsste vermutlich auch nicht so viel arbeiten, aber ich will! Ich freue mich, dass ich diesen Job machen kann. Ich bin spezialisiert auf Handchirurgie und finde den Bereich sehr spannend – das würde nebenbei gar nicht funktionieren, da muss man voll dabei sein!“ Ihr Sohn profitiert auf jeden Fall davon, denn wenn die Mutter glücklich von der Arbeit nach Hause kommt, wird natürlich die ganze Freizeit für ihn aufgewendet. „Er ist gut in den Familienverbund integriert, verbringt also nicht nur Zeit im Kindergarten, sondern auch bei den Großeltern. Ich weiß natürlich, dass diese Form nicht Standard ist, wenn zum Beispiel der Mann viel unterwegs ist oder man keine Familienmitglieder hat, die mithelfen. Das ist bei uns der Idealfall, aber jeder muss den Weg finden, der für einen passt“, sagt die Medizinerin. Auch der Haushalt ist bei der Familie Brummer-Wendt keinesfalls in Frauenhand: „Wir teilen uns die Hausarbeit auf und haben auch hier Unterstützung.“ Freizeit ist trotzdem kein Fremdwort für die Medizinerin: „Wenn mein Kind schläft, gehe ich gerne laufen, entweder am Abend oder in der Früh. Da tanke ich wieder neue Kräfte, denn natürlich braucht man eine Menge Energie, wenn man viel arbeitet und auch genügend Zeit mit seinem Kind und der Familie verbringen will. Aber wenn man diese Energie richtig einsetzt und perfekt organisiert ist, kann das alles gelingen!“ ■

Celia Ritzberger, BA MA

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztin/Arzt

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für den Chefärztlichen Dienst in den Kundenservicestellen **Pregarten/ Freistadt, Steyr und Linz** mit fallweisen Vertretungen in anderen Kundenservicestellen sucht die OÖGKK **Ärztinnen/ Ärzte (Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt)** für eine Vollzeitbeschäftigung von 36 Wochenstunden bzw. für Teilzeitbeschäftigung.

Ihre Aufgaben:

- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit
- Durchführung von Impfungen
- Beratung von Versicherten

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztbildung

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- abwechslungsreiche Tätigkeiten

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) 63.480,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat Dr.med.univ. Anna Labek, Kontakt aufzunehmen:
4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01,
E-Mail: anna.labek@oegkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztin/Arzt

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für den Chefärztlichen Dienst sucht die OÖGKK **eine Ärztin/einen Arzt (Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt)** für eine Vollzeitbeschäftigung im Ausmaß von 36 Wochenstunden bzw. für Teilzeitbeschäftigung für die Kundenservicestelle Linz mit fallweisen Vertretungen in anderen Kundenservicestellen.

Ihre Aufgaben:

- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit
- Durchführung von Impfungen
- Beratung von Versicherten

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztbildung

Unser Angebot:

- Verantwortungsvolle Position
- Gute Entlohnung
- Umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Teamarbeit
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) 63.480,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat der Leitenden Chefärztin, Dr. med. univ. Anna Labek, MPH, MBA, Kontakt aufzunehmen: 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: anna.labek@oegkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT



DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONS-RÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch: www.medicent.at

Ihr Partner in Praxis-(M)Management

Multifunktionshaus Hartkirchen - Aschach

Aschacher Straße 1, 4081 Hartkirchen

Individuell gestaltbare Mietflächen

Praxisräume - Ordinationen - Büros

Flächen von 50m² bis 250m²,
3-geschossig mit Lift,
Baubeginn: 2018



Kontakt: Michael Pittrof, Raiffeisenbank Region Eferding
Tel. 07272/2641-34440; pittrof@rb-eferding.at



WEIL EIN BISSCHEN SICHERHEIT ZU WENIG IST.*

*** Die HYPO Oberösterreich befindet sich einmal mehr im absoluten Spitzenfeld der sichersten Banken Österreichs.**

Unser A+ bedeutet für unsere Kundinnen und Kunden beste Bonität sowie hohe Sicherheit. Für uns bedeutet es noch mehr Ansporn für die Zukunft. Näheres unter der Telefonnummer 0732 / 76 39-54452 und der E-Mail Adresse vertrieb@hypo-ooe.at.

Bewertung durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's.

HYPO
OBERÖSTERREICH



Gustav Ernst, Renate Silberer und Kurt Palm bei den Literarischen Begegnungen

Heißer Sommer in der Stadt

Am 12. Juni fanden sich die Gäste der Literarischen Begegnungen in der sommerlich heißen Stadt wieder. Nicht so sehr wegen des Wetters in Linz – da hatte es kurz zuvor abgekühlt.

Vielmehr lag das an den Schilderungen von Renate Silberer in ihrem Prosa-Debüt „Das Wetter hat viele Haare“ (Kremayr & Scheriau 2017) und Kurt Palm in seinem Roman „Strandbadrevolution“ (Deuticke Verlag 2017). So konnten die rund 30 Besucher diese inhaltliche, nein vielmehr meteorologisch-geografische Verbindung im erfrischenden Ambiente des Brenner-Saales der Ärztekammer genießen, ohne selbst ins Schwitzen zu kommen.

HEISSER DANK

Vizepräsident Dr. Johannes Neuhofer bedankte sich in seiner Eröffnungsrede bei den Organisatoren, aber auch bei allen Gästen fürs Kommen – dabei ist der Dank durchaus auch in die umgekehrte Richtung

angebracht: Literaturfreunden wird auf Initiative von Direktor Dr. Felix Wallner zentral und damit gut erreichbar ein Abend mit zwei Autoren geboten. Der Vizepräsident hebt schon in seiner Einstimmung den Wert des Lesens, des geistigen Genusses hervor: „Damit kommen die Bilder innen an, anstatt nur visuelle Eindrücke zu schlucken.“

Die Deutsche Bank als Kultursponsor hält der Reihe auch in einer für sie schwierigen Zeit die Treue, heutzutage eher die Ausnahme. Gustav Ernst lehrt zwar auch am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst, führt aber keineswegs professoral durch die Literarischen Begegnungen. Und zum Ausklang serviert das Team des Ärzteheims immer ein hervorragendes Buffet, damit man sich noch über Literatur unterhalten kann, statt fluchtartig nach Lesungsende und Signieren die Kammer verlassen zu müssen.

HITZE FLIRRT SILBERN

Mit einem „Guten Appetit bei literarischen Köstlichkeiten!“ leitete Dr. Neuhofer zu den Lesungen über – „für diese kleine elitäre Gemeinschaft, die noch selbst liest“, wie er den Besucherkreis liebevoll definierte.

Renate Silberer lebt in Linz und startete 2009, nach Besuch der Leondinger Akademie für Literatur von Gustav Ernst, ihre Schriftstellerkarriere. Im erlernten Beruf als Erzieherin ist sie schon länger, als Körpertherapeutin derzeit nicht mehr tätig. Man darf also in Zukunft auf mehr Literarisches von ihr gespannt sein, der Startschuss dafür ist soeben gefallen. Hatte sie bisher Lyrik und Prosa in Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht, so gibt sie nun mit „Das Wetter hat viele Haare“ ihr Buchdebüt.

Es ist ein Band von elf ineinandergreifenden Erzählungen, in denen es ums Verlorensein unterschiedlicher Ausprägung geht. In ihrer Leseprobe beschrieb sie, mit surrealen Überzeichnungen und massenhaft typisch literarischen Formulierungen, die Vorgänge in einem Mehrparteienhaus an einem heißen Sommertag und der Nacht. So sehr die Darstellung einerseits übertrieben ist, andererseits Vorgänge harmloser erscheinen, indem sie ohne Reaktion oder konsequentes Einschreiten bleiben, ist Silberer doch damit am Puls der Zeit: Immense Verdichtung und realpolitisch geförderte Überbevölkerung von Ballungszentren sorgen dafür, dass die Überhitzung in Städten nicht nur klimatischer Art ist. Gustav Ernst indes sagte ihr „Dank für die heiße Sommernacht!“



STRANDBAD IST GOLDES WERT

Darauffhin ging es quasi nach einer schwülen, schlafarmen Nacht mit Kurt Palm auf ins Strandbad. In ein Strandbad des Jahres 1972 nahm er uns als sein alter Ego Ernst, wegen seiner Rolling Stones-Schwärmerei „Mick“ genannt, zur Vorbereitung einer Revolution mit. „Mick ist nicht in jeder Faser ident mit mir, es ist daher nur eine fiktive Autobiografie“, erläuterte der berühmte, für manche auch berühmte Autor. Deutlich erkennbar überwiegt darin aber Authentisches

die Fiktion, war Palm bestens wiedererkennbar, was zusammen mit der launigen Erzählung in der ausgewählten Stelle sehr zum Amusement der Hörer beitrug. Natürlich bildet eine Gruppe von fünf heftig pubertierenden Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren eine gute Grundlage für Unterhaltung. Dass diese trotzdem nicht seicht wie ein Familienbadestrand ist, dafür sorgt die plausibel in Gespräche eingewobene Zeitgeschichte mit dem Vietnamkrieg, den Nachwirkungen von 1968 und Musik als Politbotschaft.

VERBINDENDES UND KONTRASTIERENDES

Zweieinhalb Jahre hatte Palm daran geschrieben, „und währenddessen erschien es mir zu glatt. Außerdem: Was ist aus uns geworden?“. So ersann er fünf Einschübe als Kontrast. „Blicke in die Zukunft, wo man merkt, es wird auch übers Scheitern und die Katastrophen des Lebens geschrieben“, wie es Gustav Ernst auf den Punkt brachte. Eine sehr gelungene Mischung, die dafür sorgt, dass es das erste Buch sei, für das er ausschließlich gelobt wurde, wie Palm zufrieden feststellte. Und sein Verhältnis zu Auszeichnungen mit einer sehr schlaun Formulierungen darlegte: „Ich bin nicht eitel, will aber mein Werk gewürdigt wissen. Literatur sehe ich als Unterhaltung mit intellektueller Herausforderung.“

Die Anerkennung für die „Strandbadrevolution“ ist ihm jetzt schon sicher, hat er doch viele Reaktionen darauf bekommen, weil die Schilderungen in vielen Menschen schöne Erinnerungen an die Jugend geweckt hatten. Der Verbindungen gibt es oft mehr als vermutet: Während der Moderator Ernst sich damit an sein Aufwachsen in der Nähe des Laaerbergbades im zehnten Wiener Gemeindebezirk erinnert fühlte, erklärte der Autor Palm, die von Ersterem herausgegebene Literaturzeitschrift „Wespennest“ ab 1969 abonniert gehabt zu haben, die ihm in Zeiten des Revoluzzerums die Beruhigung gab, dass es in ganz Österreich alternative Verbindungen und geistige Überschneidungen gebe. So brachten die Literarischen Begegnungen den Besuchern wieder einmal weit mehr als nur zwei aktuelle Bücher näher.

Die Lesungsreihe der Ärztekammer verabschiedet Sie hiermit in einen vermutlich heißen Sommer, wünscht Ihnen gute Entspannung, vielleicht mit einem hier kennengelernten Buch im Strandbad, und freut sich auf ein Wiedersehen im Herbst! ■

Mag. Markus Koppler



LAbg. Prim. Dr. Walter Aichinger, Dr. Peter Niedermoser, Michael Unterluggauer, Dr. Klaus Scherthanner

Energieträger Michael Unterluggauer

Begeisterung für die Malerei weckt Michael Unterluggauer fast schon sein Leben lang: als Maler mit seinen eigenen Bildern, aber auch fast vier Jahrzehnte lang als Lehrer in Tirol.

Nach der Pensionierung vor wenigen Jahren brachten ihn die Familienbande nach Oberösterreich in die Nähe von Linz. Kurator Mag. Andreas Strohhammer hatte einen guten Griff getan, als er Unterluggauer für die Sommerausstellung 2018 auswählte. Die sehr kunstaffinen Besucher, oftmals mit den Ausstellern schon vorher vertraut, konnten dadurch einen hier noch weniger bekannten Künstler und sein Werk kennenlernen.

Präsident Dr. Peter Niedermoser sagte in seiner Eröffnungsrede, sehr froh über die neue Ausgestaltung der „Kammergalerie“ zu sein. Tatsächlich entschied er sich sehr schnell für das Bild „Am Gestade“ als Ankauf für die Ärztekammer. „Als große Gesundheitsinstitution haben wir eine Verpflichtung, auch der Kunst Raum zu geben“, begründete der Präsident seine Einstellung.



TIROLER TRIO

Eine Einstellung, die LAbg. Prim. Dr. Walter Aichinger teilt. „Wir haben in Oberösterreich das Riesenglück, so viele Freiwillige zu haben. Auch im kulturellen Bereich, und dieses Engagement schafft Lebensqualität“, sagte der Rotkreuz-Präsident, der in Innsbruck studiert hatte. Für die Komplettierung des „Tiroler Trios“ sorgte Dr. Klaus Scherthanner, Managing Director Investmentbanking der Deutschen Bank, die wieder als Sponsor diese Ausstellung ohne Kosten für die Kammermitglieder ermöglicht. Auch er hatte einst in Innsbruck studiert und freute sich daher umso mehr über den anschließenden Austausch mit dem Künstler.

ENERGIE ÜBERTRAGEN

Michael Unterluggauers Leidenschaft für Malerei, die nun im „Unruhestand“ endlich die klare Nummer eins für ihn ist, lässt sich anhand der ausgestellten Werke gut nachvollziehen. „Es gibt eine Art Feinstoff, die ich durch meine beim Malen eingesetzte Energie aufs Bild übertrage. Wenn das gut gelingt, wird das Bild wirklich gut, der Betrachter sieht das, ohne zu wissen warum“, gab er eine sehr spannende Erklärung für die Wirkung eines Bildes. Die rund 40 Besucher, die zur Vernissage am offiziellen Sommerbeginn gekommen waren, äußerten sich auch sehr erfreut ob dieses „Imports aus Tirol“.

Der Künstler präsentiert in der Ärztekammer einen Querschnitt seiner Bilder, hauptsächlich aus den vergangenen rund zehn Jahren. Dabei darf man die



Datierung nicht so fix ansehen, wie er im persönlichen Gespräch erläuterte: „Einige der Bilder übermale ich, auch mehrmals. Das kann sich über Jahre erstrecken, sodass man zum Beispiel statt ‚2012‘ korrekterweise ‚2008-2012‘ schreiben müsste.“

Konkret ist hingegen der Termin der nächsten Vernissage: Donnerstag, 4. Oktober, 18 Uhr. Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer, den Sie auch zum Ausstellungsbesuch nützen können, falls Sie die Vernissage verpasst haben: Es gibt viele sehenswerte „Energieträger“ eines Tirolers in Oberösterreich zu entdecken. ■

Mag. Markus Koppler

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt
laufend

LehrpraktikantInnen

auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**
oder **ordi@kaisergrubert.at**

Dr. med. Reinhold
Kaisergrubert

Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten

Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik

Dr. Anton Bruckner-Straße 8, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672-22950-20
oder labor@voecklabruck.com

sucht:

Arzt/Ärztin für Lehrpraxis

Jus practicandi erwünscht

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Büro- und Praxisflächen in sehr zentraler Lage in Kirchdorf an der Krems:

Zentrale Lage direkt an der B 138 – bezugsfertig ca. Ende 2019, EG: rd. 50 m², OG: rd. 130 m² bis rd. 180 m², Kundenwünsche können berücksichtigt werden, Flächen sind teilbar, Kundenparkplätze vor dem Gebäude

TG Plätze können für Mitarbeiter gemietet werden

BK: rd. € 3,-/m² netto, Miete: € 10,-/m² netto



Eigentumswohnung Urfahr/Harbach:

Familienfreundliche Wohnung in Top-Lage in Urfahr, Straßenbahn fußläufig erreichbar, Schulen und Kindergärten in unmittelbarer Umgebung, 4-Zimmerwohnung zzgl. ca. 8 m² Loggia mit Blick ins Grüne, großer Gemeinschaftsgarten, Kellerabteil und große Einzelgarage (17,5 m²),

Kaufpreis € 345.000,-, HWB 75



Reihenhaus Urfahr:

Gepflegtes Reihenhaus in sehr guter Ruhelage, Baujahr 1999, gemütliches Wohnen auf drei Ebenen, voll unterkellert, großer Salzwasserpool mit Gegenstromanlage und Überlaufbecken, weitläufiger Terrassenbereich in mediterranem Stil, neuwertiger Wintergarten, Sauna im Keller, lichtdurchflutetes Wohnzimmer mit großem Kachelofen, Fernwärme, Carport,

Kaufpreis € 635.800,- (inkl. € 70.813,-

Landesdarlehen), HWB 86



Gallneukirchen:

4-Zimmerwohnung in zentraler Lage in Gallneukirchen, ca. 93 m² Wohnfläche zzgl. 13 m² Loggia, nur 15 Autominuten nach Linz, gute Verkehrsanbindung und Nahversorger in unmittelbarer Umgebung, Kellerabteil und Einzelgarage, neue Gaszentralheizung, nicht barrierefrei, 2. Stock, kein Lift, renovierungsbedürftig,

Kaufpreis € 178.000,-, HWB 81



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

KLEINANZEIGEN:**Salzkammergut – Bad Ischl**

Moderne Ordination, 130 m² zu vermieten (individuelle Anpassungen sind möglich), Zentrumslage, Parkplätze, barrierefreier Zugang, im Gebäude sind bereits 1 Gynäkologe, 1 Orthopäde, 1 Lungenfacharzt, 2 Physiotherapeuten, 1 Psychologin eingemietet. Provisionsfrei – **Auskünfte unter 0676 4313094**

Verkaufte Wohnhaus mit Arztpraxis in 5252 Aspach, Kontakt: 0676/6701370

Linz-Zentrum: SUCHE (wenn möglich adaptierte) Ordinationsräumlichkeiten Nähe Mozartkruzung, ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, für Facharztpraxis.
Kontakt: Tel. 0699/17170679

Zentrale Lage Kremsmünster
Ordinationsräumlichkeiten zu mieten, 70 bis 500 m², direkt am Marktplatz, Parkplätze vorhanden. **Kontakt: Ing. Mag. Adamowitsch Tel. 06646102960**

Vermiete langfristig in St. Georgen/Attergau
schöne, helle, neuwertige Räumlichkeiten (4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis, Therapie, etc. Zentrale Lage – 1 km zur A1, Atterseenähe. Ebenerdig – Parkplätze vorhanden. Kosten; € 850,- inkl. Betriebskosten und Heizung
Kontakt: andre.fuhrmann@aon.at / +43 0650/7591101

Moderne HNO Praxis in Vorarlberg sucht engagierten Partner/in
Exzellente Work-Life-Balance. Sehr gut geeignet für Kollegen mit junger Familie. Attraktive Einstiegsbedingungen. Nähere Auskünfte unter: ilg.rieger@gmail.com, **Tel: 0680-3104365**

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend
LehrpraktikantInnen
aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR.FÖCHTERLE 
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

DIE ÖÖGKK SUCHT:

**Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin oder
Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin, Voll- oder Teilzeit**

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Sie sind Ärztin beziehungsweise Arzt? Sie interessieren sich nicht nur für den einzelnen Patienten, sondern auch für das medizinische Versorgungssystem, also für das „Große Ganze“? Sie wollen, dass die Menschen im Land optimale Versorgungsprozesse mit bestmöglichen Behandlungsergebnissen vorfinden?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Aufgaben:

- Analyse von Literatur und Studiendaten
- Ausarbeitung von ökonomischen und qualitativen Ansatzpunkten zur Weiterentwicklung des Versorgungsangebotes (Schwerpunkt Medikamente und ärztliche Hilfe)
- Schriftliche und persönliche Kommunikation mit Vertrags- und Kooperationspartnern

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit)

Der Dienstvertrag unterliegt der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt jährlich brutto 63.480,- Euro für 36 Wochenstunden. Es besteht Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Abteilung Behandlungsökonomie, DI Mag. Alfred Mair,
Tel. 05 78 07 – 10 20 01, E-Mail: alfred.mair@oogkk.at.

OÖ GKK
FORUM GESUNDHEIT

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:

Dr. Astrid Badescu	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
MUDr. Patricia Bartolenova	Turnusarzt – Basisausbildung, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl
Dr. Bosilo Rene Botsili	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Kärnten
Dr. Daniel Domes	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Anja Carina Etzinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Grieskirchen, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen
Dr. Constantin Gudenus	Innere Medizin in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Hasan Hadzalic	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Michael Haider	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
Dr. Nicole Heiden	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Andreas Hofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Hörsching, Sanitätsanstalt Militärkommando Hörsching (Feldambulanz)
Dr. Justina Hofstätter	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Sabrina Jetzinger	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Hana Juric, dr.med.	Radiologie in Ausbildung, Gmunden, Salzkammergut-Klinikum – Standort Gmunden, Zugang aus Vorarlberg
Dr. Christoph Michael Kaufmann	Turnusarzt – Basisausbildung, Hörsching, Sanitätsanstalt Militärkommando Hörsching (Feldambulanz)
Dr. Julian Rainer Kolb	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Gino Koro, dr.med.	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Victoria Iris Krennhuber	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Daniel Lang	Turnusarzt – Basisausbildung, Grieskirchen, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen
MUDr. Anna Ledererova	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Maximilian Lirscher	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Iris Maislinger	Turnusarzt, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl, Zugang aus Salzburg
Dr. Farshid Masoudi	Radiologie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Salzburg
Dr. Sebastian Hermann Mayr	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Raphael Tobias Pagger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Dr. Stephanie Petutschnig	Turnusarzt – Basisausbildung, Gmunden, Salzkammergut-Klinikum – Standort Gmunden
MUDr. Alexandra Scasnovicova	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Dr. Martina Schober	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Andrea Seiwald	Innere Medizin in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Salzburg
Dr. Sebastian Wöhrer	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
MUDr. Jakub Zmrzlik	Turnusarzt – Basisausbildung, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl

Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:

dr.med. Anna Sophie Bamer	Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Zugang aus Niederösterreich
Dr. Gerrit Jandl	Wohnsitzarzt, Zugang aus Kärnten
Dr. med. Ursula Krauß-Merkert	Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
Dr. Andrea Pinter	Bad Hall, Therapiezentrum Justuspark (BVA)

Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:

Dr-medic Gabriel Claudiu Chis	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Salzburg
Priv.-Doz. Dr. Martin Dünser	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Salzburg
Maria Enzian	Nuklearmedizin, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck
Dr. Bernhard Holzknacht	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Tirol
Dr. Violeta Predic	Innere Medizin, Bad Ischl, HERZREHA Herz-Kreislauf-Zentrum HK-SKA Bad Ischl Betr. GmbH

Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:

Dr. Johanna Bartussek	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Museumstraße 31a/EG
Dr. Katharina Beinhofer	Augenheilkunde und Optometrie, 4642 Sattledt, Tassilostraße 15
Dr. Thomas Cakl	Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, 4810 Gmunden, Dr. Franz Thomas-Str. 3
OMR Dr. Helmuth Czekal	Allgemeinmedizin, 4291 Lasberg, Oswalderstraße 21
Dr. Michaela De Comtes, PLL.M.	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4020 Linz, Klammstraße 12
Dr. Gerhard Doppler	Allgemeinmedizin, 4240 Freistadt, Zemannstraße 2
OMR Dr. Walter Grunt, LL.M.	Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Schmiedegasse 1
Dr. Florian Haselsteiner	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Bürgerstraße 6/5
Dr. Michaela Hauser	Allgemeinmedizin, 4540 Bad Hall, Bahnhofstraße 14
Dr. Avida Hayat-Khayyati	Innere Medizin, 4020 Linz, Weißenwolffstraße 13
Dr. Michael Hofko	Radiologie, 4020 Linz, Garnisonstraße 7
Dr. Herwig Jülg	Radiologie, 4030 Linz, Gutenbergstraße 28
Dr. Sabine Kellermayr	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Khevenhüllerstraße 23
DDr. David-Darius Kerschbaumer	Zahnarzt, 4020 Linz, Semmelweisstraße 34/Top 09
Dr. Johann Kienast	Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendheilkunde, 4553 Schlierbach, Stiftsstraße 13
Dr. Rainer Kolb	Lungenkrankheiten, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42
Dr. Gernot Lechner	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4600 Wels, Steingerweg 18
Prim. Dr. Hermann Moser, MSc	Neurologie, 4813 Altmünster, Gmundnerberg 82
Dr. Pia Elisabeth Neundlinger	Kinder- und Jugendheilkunde, 4150 Rohrbach, Mitterfeld 16d
Stephan Nohlen	Neurochirurgie, Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4600 Wels, Steingerweg 18
Dr. Pooman Parmar	Unfallchirurgie, 4600 Wels, Salzburger Straße 65
Dr. Charlotte Philipp	Allgemeinmedizin, 4407 Steyr, Im Stadtgut Zone D 2, Zugang aus Wien
Prim. Dr. Werner Herbert Saxinger, MSc	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42
Prim. Dr. Walter Schauer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4600 Wels, Steingerweg 18
Dr. Christine Schmidt	Allgemeinmedizin, 4816 Gschwandt, Bauhofstraße 1
Dr. Arnold Schulz	Allgemeinmedizin, Unfallchirurgie, 4020 Linz, Fadingerstraße 17
Dr. Oskar Sommer, PhD	Allgemeinmedizin, Psychiatrie, 4820 Bad Ischl, Tänzlgasse 11/Villa Seilern
Dr. Katharina Strand-Khaldoun	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Bürgerstraße 2/2/22
Dr. Nicole Andrea Wurm	Kinder- und Jugendheilkunde, 5310 Mondsee, Walter Simmer-Straße 1a

Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:

Dr. Emanuela Noitz	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Emanuela Noitz Dr. Sebastian Noitz OG, 4730 Waizenkirchen, Marktplatz 18
--------------------	--

Dr. Sebastian Noitz	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Emanuela Noitz Dr. Sebastian Noitz OG, 4730 Waizenkirchen, Marktplatz 18
---------------------	--

Bestellungen:

Dr. Maria Aichhorn	Allgemeinmedizin, Magistrat Linz-Stadt, Linz 4040, Hauptstraße 1-5, Bestellung zum Amtsarzt
--------------------	--

Dr. Stefan Hinterleitner	Haut- und Geschlechtskrankheiten, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl, Bad Ischl 4820, Dr.-Mayer-Straße 8, Bestellung zum Konsiliar(fach)arzt
--------------------------	--

Dr. Rosmarie Köhler	Allgemeinmedizin, Magistrat Linz-Stadt, Linz 4040, Hauptstraße 1-5, Bestellung zum Schularzt
---------------------	---

Dr. Rita Wünscher	Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, OptimaMed Gesundheitsresort Bad Wimsbach GmbH (eh. Moorbad Neydharting), 4654 Bad Wimsbach-Neydharting, Neydharting 4, Bestellung zum Ärztlicher Leiter
-------------------	--

Verleihungen:

MR Dr. Ulrich Permenschlager	Allgemeinmedizin, Verleihung: Medizinalrat
------------------------------	--

Pensionistinnen und Pensionisten:

Dr. Anna Maria Dirmhirn	Allgemeinmedizin, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, 4020 Linz, Seilerstätte 2, Pensionistin seit 1.5.2018
-------------------------	--

Dr. Michael Feigl	Allgemeinmedizin, OÖGKK Gesundheitszentrum Hanuschhof, Bad Goisern, 4822 Bad Goisern, Unterjoch 18, Pensionist seit 1.5.2018
-------------------	---

Dr. Rainer Hainböck	Unfallchirurgie, Pensionist seit 1.6.2018
---------------------	---

Dr. Engelbert Krammer	Allgemeinmedizin, 4310 Mauthausen, Heinrichsbrunn 24, Pensionist seit 1.5.2018
-----------------------	---

Dr. Ulrike-Veronika Lumetzberger	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.), 4020 Linz, Seilerstätte 4, Pensionistin seit 1.6.2018
----------------------------------	--

MR Dr. Ernst Otto Karl Nader	Urologie, Pensionist seit 1.5.2018
------------------------------	------------------------------------

Dr. Joerg Dietrich Schmidl	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems, 4560 Kirchdorf an der Krems, Hausmanninger Straße 8, Pensionist seit 1.6.2018
----------------------------	--

Dr. Johann Spiel	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42, Pensionist seit 1.5.2018
------------------	--

Dr. Melitta Walchetseder	Allgemeinmedizin, OÖGKK Chefärztlicher Dienst Braunau, 5280 Braunau am Inn, Jahnstraße 1, Pensionistin seit 24.5.2018
--------------------------	--

Gestorben:

OMR Dr. Richard Augendopler	a.o. Kammermitglied, gestorben am 4.5.2018 im 84. Lebensjahr
-----------------------------	--

MR Dr. Heribert Mayr	a.o. Kammermitglied, gestorben am 20.6.2018 im 93. Lebensjahr
----------------------	---

Dr. Gertrud Podeschwik	a.o. Kammermitglied, gestorben am 22.6.2018 im 98. Lebensjahr
------------------------	---

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:

Dr. Maria Stockinger	AM	1.6.2018
----------------------	----	----------

Dr. Mathias Stockinger	AM	1.6.2018
------------------------	----	----------

Dr. Christiane Söllinger	AM	1.6.2018
--------------------------	----	----------

Dr. Nikolaus Poier	AM	1.3.2018
--------------------	----	----------

Dr. Martin Hohensinn	AM	19.6.2018
----------------------	----	-----------

Dr. Johanna Lederhilger	AM	1.7.2018
-------------------------	----	----------

Dr. Dominik Peter Pollak	AM	1.6.2018
--------------------------	----	----------

Dr. Maria Johanna Dunkl	AM	1.6.2018
Dott. Leonard Vladi	AM	2.6.2018
Dr. Sabine Lechner	AM	1.4.2018
Dr. Alexander Kubicek	AM	19.7.2018
Dr. Christoph Schwaiger	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.6.2018
Dr. Michael Kneidinger	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.6.2018
Dr. Thomas Stockinger	FA für Augenheilkunde und Optometrie	1.6.2018
Dr. Arnold Schönfelder	FA für Innere Medizin	1.6.2018
Dr. Claudia Maria Wallner	FÄ für Innere Medizin	1.6.2018
Dr. Jasmin Mahfouz	FÄ für Kinder- u. Jugendheilkunde	1.6.2018
Dr. Christina Froschauer	FÄ für Lungenkrankheiten	1.6.2018
DDr. Victoria Stadler	FÄ für MKG-Chirurgie	1.3.2018
Dr. Harald Stefanits	FA für Neurochirurgie	1.6.2018
Dr. Thomas Karl Hofstätter	FA für Neurologie	1.6.2018
Dr. Roman Schütz	FA für Orthopädie und Traumatologie	1.6.2018
Dr. Thomas Brandmaier	FA für Orthopädie und Traumatologie	1.6.2018
Mag. Dr. Rainer Hochgatterer	FA für Orthopädie und Traumatologie	1.6.2018
Dr. Kerstin Grüneis	FÄ für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.6.2018
Dr. Gisela Feizelmeier	FÄ für Psychiatrie	8.6.2018
Dr. Peter Dörner	FA für Radiologie	1.6.2018
Dr. Gebhard Kurzweil	FA für Strahlentherapie und Radioonkologie	1.6.2018
Dr. Thomas Girgis	FA für Unfallchirurgie	1.11.2017
Dr. Katrin Haberl	FÄ für Unfallchirurgie	1.5.2018
Dr. Katrin Mayrhofer	FÄ für Urologie	1.6.2018
Dr. Sabine Schumacher	FÄ für Innere Medizin, Zf. Rheumatologie	1.11.2017
Dr. Thomas Fritz Oberndorfer	FA für Klinische Pathologie und Molekularpathologie, Zf. Zytodiagnostik	1.6.2018
Dr. Avida Hayat-Khayyati	FÄ für Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	1.12.2016
Dr. Michael Derndorfer	FA für Innere Medizin, Zf. Kardiologie	1.3.2018
Dr. Lukas Ucsnik	FA f. Urologie	1.5.2018
Dr. Christina Kiblböck	FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde	1.6.2018
Dr. Johanna Schmoll	FÄ für Radiologie	21.5.2018
Dr. David Noisternig	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.5.2018
Dr. Jürgen Schlager	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Zf. Gefäßchirurgie	1.7.2018
Dr. Indira Coralic-Music	FÄ für Radiologie	1.7.2018
Dr. Florian Haselsteiner	FA für Unfallchirurgie	1.7.2018
Dr. Lydia Obernosterer	FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde	1.7.2018
Dr. Elisabeth Loidl	FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.7.2018
Dr. Martin Sticker	FA für Radiologie	1.7.2018
Dr. Barbara Königshofer	FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie	1.7.2018
Dr. Alma Ciuraj	FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.7.2018
Dr. Marlene Rhomako	FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde	1.7.2018
Dr. Philipp Vinatzer	FA für Lungenkrankheiten	1.7.2018
Dr. Cornelia Sparber	FÄ für Innere Medizin, Zf. Hämatologie und internistische Onkologie	1.5.2018
Dr. Charlotte Huber	FÄ für Innere Medizin, Zf. Kardiologie	1.5.2017
Dr. Robert Felix Aberger	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.7.2018
Dr. Margot Lieb	FÄ für Physikalische Medizin und allg. Rehabilitation	12.7.2018
Dr. Veronika Eder	FÄ für Innere Medizin, Zf. Kardiologie	17.7.2018

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Sonja Jusinger	Dr. Christa Friedl	Dr. Christian Geibinger
Dr. Rainer Marco Kaufmann	DDr. Rudolf Eichinger	Dr. Nathalie Ott
Dr. Thomas Schickmair	Prim. MR Dr. Margot Peters, PLL.M.	Dr. Eva Fritz
Dr. Manfred Mair	Dr. Norbert Labmayer	Dr. Michael Rechberger
Dr. Günter Peinthor, MPH	Dr. Gunda Fahrngruber	Dr. Eduard Walter Czamlar
Dr. Vladan Milosevic	Dr. Inge Reiter	Dr. Roland Werner Arnitz
Dr. Gabriele Di Lena	Dr. Regina Hois	Dr. Martin Dachs
Dr. Roland Plessl	Dr. Irene Kaiser	Dr. Karin Brunner
Dr. Florian Spritzendorfer	Dr. Astrid Schulz	Dr. Wilhelm Andréé
Dr. August Walch	Dr. Bernhard Csillag	Dr. Elisabeth Anna Maria Lintner
Dr. Matthias Reisinger	Dr. Markus Klösch	Dr. Doris Wakolbinger
Dr. Arnulf Schwab	Dr. Paul Josef Jirak	Dr. Dietmar Wakolbinger
Dr. Erwin Ploberger	MR Dr. Albine Köhler	Mag. Dr. Simrit Seraphina Khatra
Dr. Gertrude Jindrich	Univ.-Doz. Dr. Katharina Clodi	Dr. Reinhold Hans Humer
Dr. Barbara Huber	Dr. Florian Eckmayr	MUDr. Ludovit Cobirka
Dr. Karin Scharizer	Dr. Michael Barth	Dr. Nicole Maria Schreiber
Dr. Wolfgang Raus	Dr. Philipp Ludwig	Dr. Alexander Fellner
Univ.-Prof. Prim. Dr. Udo Illievich	Dr. Silvia Johanna Huber	Dr. Ulrich Etzler
Dr. Rainer Hartl	Dr. Gerlinde Latzelsperger	Dr. Armin Schietz
Dr. Sarah Sonne-Schneiderbauer	Dr. Lukas Angleitner-Boubenizek	Dr. Andrea Bachl
Dr. Ekkehard Oberhammer	Dr. Klaus Peter Schwab	Dr. Eva Maria Beer-Zimpel
Dr. Andreas Franz Lehner	Dr. Barbara Urbanz	Dr. Maria Essl
Dr. Roswitha Resch	Prim. MR Dr. Walter Dirschlmaier	MR Dr. Gottfried Gruber
Dr. Margret Praxl	Dr. Kathrin Oberleitner	Dr. Anita Baumgartinger
Dr. Elmar Stockmair	Dr. Florian Christoph Aumayr	Prim. Mag. Dr. Klaus Buttinger
Dr. Theresia Dandler	Dr. Hannes Dedl	Dr. Herta Maria Artemian
Dr. Sonja Johanna Fizek	Dr. Marcus Neumüller	Dr. Sandra Kiblböck
Dr. Gerd H. Leitgeb	Dr. Arnold Schönfelder	

Patelin Bellevue

MIT HISTORISCHEM KERN DER HAAS-VILLA AUS 1900

OBERLEHNER
PRIVATSTIFTUNG

Über den Dächern zu Hause sein
und den Freinberg-Park genießen!
www.gowiththeflo.at/freinberg

EINMALIG IN LINZ
N°1 Residenzen im französischem Stil zu vermieten

Wohnfläche 110 m² bis 250 m². Auch als Praxis mit Arbeitswohnsitz geeignet. Hochwertige Ausstattung (u.a. Klimaanlage, indirektes Beleuchtungskonzept, barrierefreies Wohnen, Pool, Gym, Sauna, Tiefgarage) und traumhafter Blick über Linz und die Berge.

office@bellevueestate.at | www.bellevueestate.at | 0664 / 200 6 100



IHRE PRAXIS oder ORDINATION NACH MASS. Topmodernes interdisziplinäres Gesundheits- und Lifestylezentrum im neuen Stadtteil von Schwanenstadt.

- ab 40 m² bis 250 m²
- topmoderne Architektur
- und höchstmögliche Funktionalität
- zentrumsnah und ausreichend Parkplätze

ERÖFFNUNG SOMMER 2019

www.rainerpark.at



ANSFELDEN/FREINDORF:

Komplett neu errichtete Ordination abzugeben
150 m²: barrierefrei im 1. OG, 2 Ordinationsräume mit Verbindungstüre, 1 Therapierraum, Labor, Infusionsraum, Sozialraum und Anmeldung, voll eingerichtet (Schreibtische, Wandregale, Anmeldung, Warteraum, Küche, Klimaanlage etc.). Auch für zwei Ärzte oder Therapeuten (Kassen- oder Wahlärzte) geeignet.

Adresse: Haiderstraße 40a (Gebäude Tab Dattl; direkt neben Mc Donald's Ansfelden); im gleichen OG ist bereits eine Zahnärztin eingemietet. Nachmieter umständehalber ehestmöglich gesucht. **Kontakt: office@streli.at**

bezahlte Anzeigen

DIPLOMÜBERREICHUNG AM 25. JUNI 2018**Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin**

(stehend v. li.) Dr. Franziska Maria Arming, Dr. Marlene Bianca Schönhuber, Dr. Dana Stefanovic, Präsident Dr. Peter Niedermoser, VP MR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Andrea Majewski, Dr. Christina Finsterer

(sitzend v. li.) Dr. Verena Almesberger, Dr. Christian Felix Summereder, Dr. Julia Margit Wannerer, Dr. Teresa Binder, Dr. Verena Anna Behm-Ferstl, Dr. Christian Reiter

**Fachärztinnen und Fachärzte**

(stehend v. li.) Präsident Dr. Peter Niedermoser, Stephan Nohlen (FA f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie) Dr. Alexander Nahler (FA f. Innere Medizin), VP MR Dr. Johannes Neuhofer

(sitzend v. li.) Dr. Christoph Peter Bilous (FA f. Psychiatrie u. psychotherap. Medizin), Dr. Eva-Maria Falmbichler (FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde), Dr. Marlene Pachinger (FÄ f. Innere Medizin), Dr. Katharina Johanna Doneus (FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe)



Fotos © Mila // Good Karma Castro

Kammerflimmern: Drinks, WM und gute Laune

Am Freitag, 15. Juni waren Ärztinnen und Ärzte, Spitalsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Medizinstudierende und Freunde herzlich eingeladen, einen gemütlichen Abend in der Sandburg an der Linzer Donaulände zu verbringen. Die Wetterbedingungen waren angenehm und viele (auch angehende) Medizinerinnen und Mediziner besuchten uns beim Ärztekammer-Stand, um sich den Gutschein für das Gratis-Getränk abzuholen. Die Sandburg-Betreiber ermöglichten uns auch einen direkten Blick von der Freitreppe des Brucknerhauses hinüber zum Public Viewing mit dem spannenden WM-Spiel Spanien gegen Portugal.

Die Ärztekammer für OÖ bietet dreimal jährlich, gesponsert von der Sparkasse Oberösterreich, in wechselnden Lokalitäten die Möglichkeit, Kollegen in entspannter Atmosphäre zu treffen. Gute Musik und Party-Feeling sind garantiert. Die nächste Chance gibt es wieder am 19. Oktober 2018 im JKU Teichwerk, nähere Informationen folgen. ■



ZAHL DES MONATS

19

Am 19. Oktober findet im JKU Teichwerk das nächste Kammerflimmern statt!

AUF

UNSER KNOW-HOW UND UNSERE

KONDITIONEN

FÜR WOHNBAU-FINANZIERUNGEN KÖNNEN SIE

BAUEN.



Gleich Beratungsgespräch in Ihrer
HYPO Filiale vereinbaren. Mehr Infos unter:
www.wohntraumplaner.at

* Studie der Arbeiterkammer Oberösterreich veröffentlicht im Mai 2018

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.